

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

25.4.1938 (No. 95)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952430](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952430)



Dötfrieſiſche Zageſzeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrücker Gemarkung 2081 und 2082, Postfachkonto Hannover 869 49. Bankkonten: Stadtpostasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Reener und Capenbura.

Ercheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pf. Bestellgeld. Volkbezugspreis 1,50 RM. einschließlich 33,24 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 95

Montag, den 25. April

Jahrgang 1938



Kapitän Lübke einem Herzschlag erlegen.

Kapitän Lübke ist an Bord seines Schiffes „Wilhelm Gustloff“, das sich auf der Fahrt nach Madeira befindet, im Alter von 58 Jahren einem Herzschlag erlegen. Die letzte Fahrt seines Lebens wurde seine letzte. (Weltbild, Zander-Multipler-K.)

Streit Armeecrat und Luftwaffe in Belgien

Die „Nation Belge“ spricht von Unstimmigkeiten zwischen dem belgischen Armeecrat und dem Oberkommando der Luftwaffe und veröffentlicht Einzelheiten hierüber. Diese Unstimmigkeiten sollen zur Umbesetzung des ersten und zweiten Befehlshabers der belgischen Luftstreitkräfte geführt haben. Nach den von dem Blatt veröffentlichten Mitteilungen aus Militärkreisen habe der zweite Befehlshaber, der Chef des Flugplatzes von Nivelles, General Tapproge, anlässlich der Mobilisationsmanöver im März die Ausführung der ihm erteilten Befehle glatt verweigert, wobei er insbesondere den schlechten Zustand des Flugzeugmaterials geltend machte. Der Chef der Luftstreitkräfte General Hérentant, habe sein Verhalten unterstützt und sich im übrigen der ihm gestellten Aufgabe nicht gewachsen gezeigt. Hérentant sei daraufhin mit acht Tagen verschärftem Hausarrest bestraft und anschließend seiner Stellung enthoben worden. Hierauf seien General Tapproge und zwei weitere höhere Offiziere der Luftwaffe um ihren Abschied eingekommen. Als Nachfolger von Hérentant werde der Kommandeur des 2. Luftregiments, Oberst Hiernaux, genannt.

Regierungskrise in Aegypten

Ministerpräsident droht mit Kabinettsrücktritt

In Aegypten ist vor einigen Tagen eine Kabinettskrise ausgebrochen, die heute noch andauert. Meldungen, die in der Auslandspresse aufgetaucht sind und von einer inzwischen erfolgten Lösung der bestehenden Schwierigkeiten zwischen dem König und dem Kabinettschef Mohammed Mahmud Pascha wissen wollten, werden hier als unrichtig bezeichnet. König Faruk hatte am Sonntagabend mit dem Ministerpräsidenten eine Unterredung, die jedoch ergebnislos verlaufen ist. Mohammed Mahmud Paschas Bedingungen für sein Verbleiben im Kabinettschef sind eine Umbildung der Regierung durch Eintritt zweier Minister seiner liberal konstitutionellen Partei, das Ausscheiden dreier anderer Minister sowie die Ernennung von fünf parlamentarischen Unterstaatssekretären seiner Partei. Mohammed Mahmud Pascha hat bei Nichtannahme dieser Bedingungen nicht nur die Demission seines Kabinetts, sondern auch seinen und seiner Anhänger Austritt aus dem kürzlich neugewählten Parlament angekündigt, wodurch dieses arbeitsunfähig würde und erneute Neuwahlen notwendig werden. Als Nachfolger dürfte voraussichtlich Mehmed Maher, der Bruder des Kabinettschefs des Königs und Führer der zweitstärksten Partei, der Saadisten, mit der Regierungsbildung beauftragt werden.

800 Verhaftungen in der Sowjetunion

Wegen Abhörens des Antistalinensenders

Wie der Warschauer Korrespondent des „Sunday Express“ meldet, sind in der Sowjetunion 800 Personen verhaftet worden, weil sie die Sendungen des geheimen Antistalinensenders mitgehört haben. Der Chef der GPU, Jeshow, habe, der gleichen Quelle zufolge, eine Anordnung veröffentlicht, wonach jeder, der Sendungen dieses geheimen Rundfunksenders mithöre, für zehn Jahre nach Sibirien verbannt würde. Der Geheimensender habe am Freitagabend bekanntgegeben, daß Stalin General Dybenko im Lubjantsa-Gefängnis habe erschließen lassen. Dybenko war früher Kommandierender der Leningrader Garnison gewesen.

Ihr gehört nun Adolf Hitler!

Der zweite Jahrgang der Adolf-Hitler-Schüler Feierliche Einweisung durch Dr. Ley in Sonthofen

Sonthofen, 24. April.

Reichsleiter Dr. Ley hat am Sonntag in der Ordensburg Sonthofen im Allgäu die feierliche Einweisung des zweiten Jahrganges der Adolf-Hitler-Schüler vorgenommen. 340 Pimpfe aus allen Gauen Deutschlands — auch Deutsch-Österreich — mit zwanzig Jungen vertreten — erlebten gemeinsam mit den jungen Kameraden, die schon seit einem Jahr das Ehrenkleid der Adolf-Hitler-Schüler tragen, eine Feierstunde, die für sie den Beginn eines neuen, dem Führer und Deutschland gewidmeten Lebens bedeutet.

Der Inspektor der Adolf-Hitler-Schulen, Gebietsführer Bekker, übermittelte die Grüße des Reichsjugendführers und gab anschließend einen Rechenschaftsbericht über das erste Jahr der Adolf-Hitler-Schulen.

Reichsleiter Dr. Ley legte Entstehung, Aufgaben und Ziele der Adolf-Hitler-Schulen dar und richtete an die Jungen herzliche Worte der Ermahnung zu treuer Pflichterfüllung, zu Kameradschaft und Dankbarkeit gegenüber dem Führer und seinem Werk.

Dr. Ley führte aus: Es sind nur wenige Grundjahre, nach denen ihr Jungen ausgesucht worden seid. Im Vordergrund der Auslese stand die Prüfung Eures Blutes, Eurer Rasse. Als drittes haben wir geprüft, ob Ihr im Augenblick ferngeleitet seid, um körperlich all das auszuhalten, was wir von Euch verlangen müssen. Es kommt ja keineswegs allein auf Euer Wissen an. Das Wort, daß nur in einem gefunden Körper ein gesunder Geist wohne, hat ewige Gültigkeit.

Schließlich hat bei Eurer Auswahl auch das Verhalten Eurer Eltern in der Volksgemeinschaft eine entsprechende Rolle gespielt. Es war selbstverständlich, daß wir den Grad des persönlichen Einflusses Eures Vaters für die Idee

Adolf Hitlers mit in Erwägung ziehen mußten. Ihr sollt einmal in unserem Deutschland für Aufgaben eingesetzt werden, die ganze Kerle erfordern. Zur Erreichung dieses großen Zieles haben wir andere Methoden zum Einsatz gebracht als die früheren Schulsysteme sie anwandten.

Eure Ausbildung und eure Durchbildung erfolgt unter gleichmäßiger Betreuung von Körper, Seele und Geist. Wir haben die Selbstverwaltung und Selbstführung in unser Erziehungssystem eingebaut. Der Grundgedanke des Führers: Die Jugend muß durch Jugend geführt werden, ist von uns verwirklicht worden.

An eins, meine Jungen, müßt ihr immer denken: Ihr gehört von diesem Augenblick an Adolf Hitler. Das muß euch mit Verantwortung erfüllen. Ihr müßt hart und zäh werden. Das verlangt Euren ganzen Einsatz, Euren Fleiß, eure Treue, eure Tapferkeit, eure Wahrheit. Alles, was ihr tut, muß so sein, daß ihr es in jedem Augenblick vor dem Führer verantworten könnt. Bei allem müßt ihr Euch fragen: „Was würde Adolf Hitler dazu sagen?“

Nach der Feierstunde fand auf dem Platz vor der Burg eine feierliche Flaggenparade statt.

Henleins Mahnung an die tschechische Willkürherrschaft

Jetzt hat Prag das Wort

Subtendendtschum bekennt sich zum Nationalsozialismus

Prag, 24. April.

Auf der Haupttagung der Subtendendtschen Partei in Karlsbad hielt Conrad Henlein eine große Rede, in der er in grundlegenden Ausführungen zu dem gesamten Problem des Subtendendtschums Stellung nahm. Er legte u. a. ein freimütiges Bekenntnis des Subtendendtschums zur nationalsozialistischen Weltanschauung ab und richtete eine letzte Mahnung an die tschechische Regierung, von ihrer Willkürherrschaft abzugehen.

Zu Beginn der Sitzung erstattete der Organisationsleiter Fritz Koellner den Bericht über die organisatorische Entwicklung der Subtendendtschen Partei im letzten Jahr. Trotz schwerster innerpolitischer Kämpfe, wirtschaftlichen Drucks, sowie behördlicher Einschränkungen und Verfolgungen unserer Mitglieder und vor allem unserer Amtswalterschaft, so führte der Redner aus, nahm die Bewegung im letzten Jahr einen stetigen Aufschwung, der im Durchschnitt einen Mitgliederzuwachs von 10 000 neuen Mitgliedern im Monat brachte.

Den Höhepunkt der Tagung bildete die große politische Rede von Conrad Henlein. Den Versuch, um die grundsätzliche und ehrliche Lösung des Subtendendtschums durch Aufstellung eines sogenannten „Minderheitenstatuts“ heranzuführen, bezeichnete Henlein von vornherein als gescheitert. Man habe das Problem noch nicht in seiner Tiefe erfasst und glaube, mit Halbheiten darüber hinwegzukommen. Dabei hätte es die Regierung gar nicht so schwer, die tschechische öffentliche Meinung umzustellen, denn, so sagte Conrad Henlein:

„Ich bin überzeugt, daß das einfache tschechische Volk im Grunde seines Lebens friedliebend und versöhnungswillig ist. Ich glaube an seinen Haß und Streit; ich bin aber ebenso davon überzeugt, daß man es von seiner Sekspresse befreien muß!“

„Wenn in diesem Jahre, so meinte der Redner, das 20jährige Bestehen dieses Staates gefeiert wird, so wird man begreifen können, daß sich die Deutschen

nach zwanzigjähriger Unterdrückung

an solchen Feiern nicht beteiligen können. Will man die Deutschen nicht bewußt zur Unzufriedenheit und zur Heuchelei zwingen, so wird man weder an unsere Beamten noch an unsere Kinder das Ansinnen stellen, dieses Staatsjubiläum festlich zu begehen. Die Tschechen haben in diesen 20 Jahren nichts getan, um uns innerlich für einen Staat zu gewinnen, in den wir gegen unseren Willen eingegliedert wurden. Wenn es den tschechischen Staatsmännern wahrhaft ernst ist, mit dem deutschen Volk in ein freundschaftliches Verhältnis zu kommen,

so wird sich folgendes als unerlässlich und notwendig erweisen: 1. Eine Revision des irigen tschechischen Geschichtsbildes; 2. eine Revision der unglücklichen Aufassung, daß es die Aufgabe des tschechischen Volkes wäre, das slawische Volkwerk gegen den sogenannten deutschen Drang nach Osten zu sein; 3. eine Revision jener außenpolitischen Stellung, die den Staat bisher in die Reihe der Feinde des deutschen Volkes geführt hat.

Das tschechische Volk hatte 20 Jahre lang Zeit, die inneren Verhältnisse zur Zufriedenheit aller Völker zu gestalten. Am Ende dieser 20 Jahre muß gesagt werden, daß seine Staatsmänner nach drei Seiten nicht erfüllt haben, was man von ihnen hätte erwarten müssen.

1. Sie haben die freiwillig in den Denkschriften an die Friedenskonferenz gegebenen Versprechungen nicht gehalten;
2. sie haben ihre Verpflichtungen aus dem Vertrage von St. Germain nicht gehalten, und
3. haben sie ihre staatsrechtlichen Verpflichtungen, die sie in der Staatsverfassung eingegangen sind, nicht gehalten.

An die Stelle der Gleichheit aller Staatsangehörigen haben sie die Ungleichheit aller Völker gestellt; an die Stelle der bürgerlichen und politischen Gleichberechtigung haben sie die Minderberechtigung der nichttschechischen Völker gesetzt.

An die Stelle der freien Entwicklung für alle Nationalitäten haben sie die nationalpolitische und kulturelle Bedrückung der nichttschechischen Völker gesetzt. Statt einer wahren Demokratie wurde die Diktatur der tschechischen Minderheit, der Bürokratie und der Polizei errichtet. Statt einer zweiten Schweiz mit gleichberechtigten und zufriedenen Völkern wurde ein Staat geschaffen, in dem sich heute alle nichttschechischen Völker mit Recht unfrei und unzufrieden, entrechtet und unterdrückt fühlen. Heute erheben alle nichttschechischen Völker und Volksgruppen Protest gegen eine Behandlung, die mit völkischem Selbstbewußtsein, mit Ehre und Würde nicht länger in Einklang gebracht werden kann. Als Unterdrückte werden wir uns so lange fühlen, so lange wir Deutsche nicht das gleiche tun

bliesen wie die Tschechen. Alles was den Tschechen erlaubt ist, muß auch uns erlaubt sein. Mit einem Wort:

Wir wollen nur als Freie unter Freien leben!

Wenn es zu einer friedlichen Entwicklung im tschechoslowakischen Staat kommen soll, dann ist nach der Überzeugung des Subtendentschums folgende Staats- und Rechtsordnung zu schaffen:

1. Herstellung der völligen Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit der deutschen Volksgruppen mit dem tschechischen Volk;
2. Anerkennung der sudetendeutschen Volksgruppe als Rechtspersönlichkeit zur Wahrung dieser gleichberechtigten Stellung im Staate;
3. Feststellung und Anerkennung des deutschen Siedlungsgebietes;
4. Aufbau einer deutschen Selbstverwaltung im deutschen Siedlungsgebiet in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, soweit es sich um Interessen und Angelegenheiten der deutschen Volksgruppe handelt;
5. Schaffung gesetzlicher Schutzbestimmungen für jene Staatsangehörigen, die außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebietes ihres Volkstums leben;
6. Beseitigung des dem Subtendentschum seit dem Jahre 1918 zugefügten Unrechts und Wiedergutmachung der ihm durch dieses Unrecht entstandenen Schäden;
7. Anerkennung und Durchführung des Grundgesetzes: Im deutschen Gebiet deutsche öffentliche Angestellte;
8. Volle Freiheit des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum und zur deutschen Weltanschauung.

Mehe für den Frieden tun!

Es liegt nun an der Staatsführung und dem tschechischen Volk, den gleichen ersten Beweis zu erbringen und weniger von Frieden zu reden, aber etwas mehr für ihn zu tun! Man soll nicht abermals verüben, durch tunkvolle Worte, vor allem unwillkürlichen Ausländern gegenüber, Ordnung im Staate vorzutäuschen und mit Scheinlösungen dem Problem weiter auszuweichen. Es wäre aber auch falsch, wenn sich die tschechische Politik allein auf ihre Bündnisse mit Frankreich und Sowjetrußland verlassen würde, ohne selbst einen entscheidenden Anteil zur Sicherung des europäischen Friedens auf sich zu nehmen. Ungeachtet der Staatsgrenzen könnte und wollte sich auch das Subtendentschum als Teil des deutschen Volkes, mit dem wir in unösbarer Verbundenheit immer waren und bleiben, nicht einer Weltanschauung entziehen, zu der sich heute alle Deutschen der Welt mit Freude bekennen. Gerade wir als gefährdetes und um seinen Bestand kämpfendes Deutschland können uns überhaupt nur zu einer Weltanschauung bekennen, deren oberstes Gesetz das Gesetz der Gemeinschaft ist!

Es geht hier nur um eine Frage der Gesinnung, deren Freiheit für jeden Staatsbürger durch die Verfassung gewährleistet ist. Diese Freiheit nehmen auch wir in Anspruch, ohne uns damit mit den Grundgesetzen des Staates in Widerspruch zu stellen. So wie das Deutschland der ganzen Welt, bekennen auch wir uns zu den nationalsozialistischen Grundansatzungen des Lebens, die unser ganzes Fühlen und Denken erfüllen, und nach denen wir das Leben unserer Volksgruppen im Rahmen der Gesetze gestalten.

Es ist für uns unerträglich — und das muß ich mit aller Offenheit und Entschiedenheit aussprechen! — daß etwa weiterhin unter dem Deckmantel ausgefälschter juristischer Konstruktion Verfolgungen stattfinden, die in Wirklichkeit nicht gegen kampfbarer Tatbestände, sondern nur gegen jene Gesinnung gerichtet sind, die heute als die tschechische bezeichnet werden muß.

Tschechische Gesinnungsterroristen werden uns wegen dieses offenen Bekenntnisses zur deutschen

nationalsozialistischen Weltanschauung

lassen und verfolgen wollen. Echte Demokraten auf der nationalen tschechischen Seite werden unser Bekenntnis verteidigen und achten; denn sie wissen, daß auch in diesem Raum kein Volk für jede ebrliche Weltanschauung und daß ja das tschechische Volk selbst eine Wiedergeburt vor 100 Jahren einer einheimigen und nationalen Gesinnung verdankt. Es wird daher von der Einsicht und dem Willen der Regierung des tschechischen Volkes abhängen, ob am Tage des 20jährigen Staatsjubiläums die heute für uns unerträglichen Verhältnisse noch bestehen bleiben, oder der tschechische Beitrag zum Frieden Europas geleistet wird.

Wir wollen weder nach innen noch nach außen den Krieg, aber wir können nicht länger einen Zustand dulden, der für uns Krieg im Frieden bedeutet!

Noch nie wurde einer sudetendeutschen politischen Kundgebung mit einer solchen Spannung entgegengesehen, wie der Kundgebung, die Sonnabend und Sonntag in Karlsbad in einem durch das allgemeine Versammlungsverbot und seine Auswirkungen vorgezeichneten Rahmen abgehalten wurde. Die Kundgebung war streng auf geladene Teilnehmer beschränkt, deren Zahl sich auf 480 belief. Diese 480 Männer aber waren die Vertreter des gesamten tschechischen Subtendentschums, und sie verkörperten daher ein Volkstüm in des Wortes wahrster Bedeutung. Die Karlsbader Bevölkerung aber hatte in spontaner Weise die Vertretung der gewaltigen Gefolgschaft dieser 480 Männer aufgenommen und gab durch begeisterte Kundgebungen dem Empfinden Ausdruck, mit dem das gesamte Subtendentschum die Tagung begleitete. So half sie mit, der Tagung, die äußerlich durch politische Maßnahmen beschränkt war, das Gepräge zu geben, das ihrer Kraft und ihrer Wichtigkeit für den Ablauf der innerpolitischen Auseinandersetzungen zulum.

Tiefer Ernst zeichnete die Tagung ebenso aus wie die zu voller Größe erwachsene gläubige Zuversicht an eine glückhafte Wendung des sudetendeutschen Schicksals. Die klaren Formulierungen, die den sudetendeutschen Forderungen gegeben wurden, fanden im Einklang mit den Sprechwörtern, die von der Straße herauf in den Tagungsraum tönten.

Der Führer an Generaladmiral Raeder

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine anlässlich seines Geburtstages heute folgendes Telegramm übermittelt:

„Mein lieber Generaladmiral Raeder!

Anlässlich Ihres Geburtstages übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches weiteres Wohlergehen. Bei dieser Gelegenheit ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen für die mir stets erwiesene treue, rastlose und erfolgreiche Arbeit beim Aufbau der Kriegsmarine, die unter Ihrer bewährten Führung die Ihr übertragenen Aufgaben hervorragend erfüllt hat.

Ich hoffe, daß Ihre wertvolle Mitarbeit mir noch lange Jahre erhalten bleibt. Adolf Hitler.“

Anders als bei Waterloo:

Rothschild verliert in Wien . . .

Eine der übelsten Finanzhyänen aller Zeiten — Ein Akt der Gerechtigkeit

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

(N.) Wien, 24. April.

Die im Besitz Dr. Alphons Rothschilds, einer der übelsten Finanzhyänen aller Zeiten, befindlichen drei großen Güter in Waidhofen, in Steinbach und in Landau bei Neuhaus wurden von der Geheimen Staatspolizei sichergestellt und in den Besitz des Reiches übergeführt. Zweck dieser Maßnahme ist es, eine Wiedergutmachung der Schäden zu ermöglichen, die durch die von Rothschild verübten Betrügereien beim Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt und seiner Machenschaften mit dem österreichischen Bundesstaat entstanden sind, zu ermöglichen.

Da Dr. Alfons Rothschild gegenwärtig unauffindbar ist — er hat sich in weiser Voraussicht kommender Dinge rechtzeitig in Sicherheit gebracht — bestand eine gewisse Schwierigkeit in der Zurechnung der entsprechenden Gerichtsbeschlüsse, da Veränderungen im Grundbuch dem Empfänger persönlich zugeteilt werden mußten. Dieses formale Hindernis wurde durch die Bestellung des Rechtsanwaltes Dr. Albrecht Alberti zum Abwehrenden überwinden.

Nach den Rieseengewinnen, die Rothschild in Wien einheimste und inzwischen jedoch meist wieder verspekulierte, ist dieser Weltbürgerfamilie, die auf ihrem Raubzug alle Länder streifte, zum erstenmal eine Macht entgegengetreten, von der sie wissen soll, daß sie unbeugsam und auch durch Geld nicht zu brechen ist. Gerade im Hinblick darauf kann man sagen: nach den Rieseengewinnen der früheren Jahre hat Rothschild jetzt in Wien verloren. Der Glaube an die Macht des Geldes kommt ins Wanken.

Den Staat um zwei Milliarden geschädigt

Dr. Alfons Rothschild war einer jener großen Jocker, deren Person als vom Dolkuss- und Schwindlugs-System geheiligt galt. Zuerst warf man ihm vor, daß er ohne jede Sicherung die österreichische Kreditanstalt in den Ruhen, obwohl man genau wußte, daß es in der Art eines Rothschilds liegt, jedes Unternehmen auszuliegen und dann wie eine leere Hülle abzuwerfen. Es kam wie es von aller Einsichtigen erwartet wurde: Rothschild trieb einen wüsten Raubzug bis zum völligen Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt, der zu einem der größten Finanzskandale Österreichs wurde.

Die Reise Daladiers und Bonnets nach London

Mutmaßungen der Pariser Presse über die Besprechungen

Paris, 25. April.

Ein Teil der Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit den bevorstehenden französisch-englischen Verhandlungen gelegentlich der Reise Daladiers und Bonnets nach London. Die Blätter ergehen sich in Mutmaßungen über den wahrscheinlichen Gegenstand dieser Besprechungen. Besonders berücksichtigt wird dabei die Haltung, die England und Frankreich gegenüber Deutschland und der Nähe Berlin-Rom einnehmen werden.

Der Londoner Berichterstatter des „Matin“ schreibt, bei den französisch-englischen Verhandlungen werde auch die Frage der französisch-englischen Verbündeten angesprochen werden. Chamberlain habe zwar nicht die Absicht eine Abänderung des Wortlautes des französisch-englischen Bündnisvertrages mit der Sowjetunion in Vorschlag zu bringen, doch werde er vielleicht empfehlen, diesen Vertrag „in den Hintergrund der französischen Politik zu verschieben“.

Der Londoner Korrespondent des „Jour“ berichtet, daß trotz des Dementis der Gerüchte um eine französische Anleihe in London die französischen Minister mit ihren englischen Kollegen finanzielle Fragen und besonders das Problem der Finanzierung der französischen und englischen Rüstungen sehr genau überprüfen werden.

Der Londoner Vertreter des „Journal“ glaubt zu wissen, daß ganz besonders die politischen und kolonialen Beziehungen zwischen England und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits Gegenstand der Londoner Besprechungen sein werden. Schließlich sei es sicher, daß der Grundgedanke des Austausch militärischer Informationen zwischen dem französischen und dem englischen Generalstab beibehalten werde.

Das „Deuvre“ befaßt sich insbesondere mit der Reise des englischen Kriegsministers nach Rom und Paris und schreibt,

Der Staat griff tief in sein Säckel und warf einen Betrag von zwei Milliarden Schilling aus, um die Gaunereien des Rothschild wieder gutzumachen.

Seltgelage von Arbeitergroßen

Dennoch wurde Rothschild statt ins Zuchthaus geworfen zu werden, mit dem Glorienschein eines unübertrefflichen Finanzgenies umgeben. Die ganze „haupte volée“ starrte sich die Augen aus, wenn Herr Dr. Alfons Rothschild am Sonnabendnachmittag auf den Trabrennplätzen von Wien und Kreudenau seine edelblütigen Pferde zum Start führte. Und des Abends verammelten sich in den Brunträumen des Rothschild-Schlösses die allerersten Bonzengarnituren des „Ständestaates“ bei Sekt, Auktern und Kaviar und ließ sich aushalten von jenem Mann, der durch seine struppeligen Besterereien es verstand, die höchsten Spitzen eines völlig korrupten Systems zur Zahlung seiner eigenen ins Unermessliche angewachsenen Schuldenberge zu veranlassen. Denn die Summen, um die die österreichischen Pensionäre geprellt wurden, deren mehrmalige Bezugszunahme Hand in Hand gingen mit der raschen Füllung der Rothschildtresore, waren letzten Endes nichts anderes als Schulden Rothschilds.

Wenn heute das Elend in den Arbeitervierteln Wiens und der anderen österreichischen Landeshauptstädte ins Unermessliche angewachsen ist, so können sich 10 000 der hier hungernden Arbeiter bei Herrn Rothschild dafür bedanken, denn er kontrollierte durch die Kreditanstalt nicht weniger als 75 Prozent der gesamten österreichischen Industrien, die durch seinen Großbetrag mit der Kreditanstalt an den Rand des Abgrundes gebracht worden sind.

Namen im Gästebuch

„Das Gästebuch eines der Rothschild-Barone, längst säuberlich fotokopiert, weist ja — so schreibt der Wiener „B. Z.“ hierzu — „an Hunderte von Namen nach, daß den vaterländischen Frontführern nur diejenigen „österreichischen Menschen“ am Herzen lagen, bei denen man vielgängerige Abendessen schnorren konnte. Bei uns ist das umgekehrt: wir speien ihre ausgehungerten Dnsen und nehmen den Spänen der Finanz und des Großgrundbesitzes ihre ergaucherten Werte, für die man ihnen in den Spätkriegsjahren auch noch die schuldigen Steuern zu fuden pflegte, wieder ab, ganz gleich ob sie Rothschild, Habsburg, Mandel oder Lamberg heißen.“

So entstand die Tschechoslowakei

Zeitstellungen der Pariser Zeitschrift „La Griffe“

Paris, 24. April.

In Paris werden die Stimmen immer zahlreicher und lauter, die sich dagegen auflehnen, daß Frankreich sich um der schönen Augen Stalins und Benesch willen auf allzu gewagte Abenteuer einlassen könnte. Zu dieser Schlussfolgerung gelangt sehr nachdrücklich die Pariser politisch-literarische Wochenzeitschrift „La Griffe“. Außerst interessant ist besonders die Schilderung dieses Blattes über die tatsächlichen Hintergründe der Bildung des tschechoslowakischen Staates.

„La Griffe“ schreibt, die Art und Weise, wie dieser als Tschechoslowakei bezeichnete „Sarkel“ zustande gekommen sei, müsse man der Öffentlichkeit ins Gedächtnis zurückrufen, damit die Franzosen wenigstens wissen, für wen und wofür sie möglicherweise ihr Leben lassen sollen.

In einem lehrbuchartigen Buch von Henri Porzi Des Compables, habe der Verfasser, der selbst Zeuge der unsauberen Machenschaften um die Friedensverträge gewesen sei, bekanntgegeben, daß während der Friedensverhandlungen Benesch und Masaraß ständig von einem Schwarm von Journalisten, Universitätsprofessoren und Politikern umgeben gewesen seien, die nicht nur für das Konto der Tschechoslowakei, sondern auch noch für die Serben und Rumänen gearbeitet hätten. Benesch und Masaraß hätten ihre Forderungen nur der Trianon-Konferenz zu unterbreiten brauchen, auf der sie in der Person Tardieus einen wichtigen Freund gehabt hätten. Stets habe man Wilson vorgemacht, daß Slawen und Slowenen das gleiche seien, so daß sich dieser schließlich bereit erklärte, jeden Volksentscheid in Transilvanien, in der Tschechoslowakei, in Ruthenien und in Kroatien abzulehnen. Sodann habe Benesch Wilson ein Telegramm der „Stowakischen Liga“ in Amerika gezeigt, in dem diese erklärte, sie sei mit den Tschechen einig in dem Einsatz für die Schaffung eines tschechoslowakischen Staates, der die Tschechei, Mähren und die Stowakei umfassen solle.

Tatsächlich habe die erwähnte Liga aber nur aus emigrierten Tschechen bestanden, von denen außer zwei Mitgliedern schon alle die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben hatten.

Als gleichzeitig aber gewisse Protestrufe laut wurden, sei die Entsendung einiger Sachverständiger an Ort und Stelle beschlossen worden.

Nachstehendes Beispiel wird von den Arbeitsmethoden dieser „Sachverständigen“ wiedergegeben: Benesch habe die Stadt Kaschau verlangt, deren Bevölkerung vollständig ungarisch gewesen sei. Zwei von Tardieu ausgesuchte „Sachverständige“ hätten sich dann dorthin begeben und zwar in Begleitung des tschechischen Politikers Hanzalki. In Wirklichkeit seien aber die beiden jogen Amerikaner selbst Tschechen und sogar Jugendfreunde Beneschs gewesen, die kaum ein Jahr vorher in Amerika naturalisiert worden waren.

Nachdem diese beiden Sachverständigen eine Woche lang in einem Hotel Tag und Nacht Feste und Orgeln gefeiert hätten, seien sie mit einem Bericht nach Paris zurückgekommen, der auf Grund von Angaben Beneschs von dem tschechischen Politiker Hanzalki ausgearbeitet worden sei.

Auf diese Weise immer wieder getäuscht, habe die Trianon-Konferenz Masaraß und Benesch alles zugestanden, was sie verlangten und sogar noch mehr.

Sabotage auf holländischem Kriegsschiff?

An Bord des vor Soerabaja vor Anker liegenden Kriegsschiffes „Soerabaja“ der niederländisch-indischen Marine, das als Ausbildungsschiff verwendet wird, wurde ein Sabotageakt verübt. Es handelt sich um die böswillige Beschädigung von Schaluppen-Unterteilen. Die „Soerabaja“ erhielt Befehl, sich nach Tandjong Prid zu begeben, wo durch die Marineinstanzen eine strenge Untersuchung durchgeführt wurde. Wie „Algemeen Handelsblad“ berichtet, handelt es sich um die Tat eines einzelnen Befehlsgangmitgliedes, während im übrigen der Geist an Bord aut sei.

Rundschau vom Tage

Weltberühmtes Gemälde geraubt

Rembrandts „Saskia“ in Canterbury gestohlen

Ein Aufsehen erregender Einbruchsdiebstahl ist im Schloß Chilham in Canterbury verübt worden. Auf dem Schloß wurden in der Nacht zum Sonnabend vier berühmte Gemälde gestohlen, die einen Gesamtwert von über 100 000 Pfund (etwa 1,2 Millionen Reichsmark) haben. Es handelt sich um das weltberühmte Gemälde „Saskia vor ihrem Spiegel“ von Rembrandt, das allein einen Wert von 50 000 Pfund hat, ein Gemälde von Dicks „Mann mit Hengst“ und zwei Gemälde des größten englischen Porträtmalers Gainsborough, darunter ein Porträt des jüngeren Pitt. Der Gemälde Diebstahl, der außerordentlich Aufsehen erregt hat, ist anscheinend von Spezialisten verübt worden. Die Verbrecher haben keinerlei Spuren hinterlassen, da sie anscheinend mit Gummihandschuhen gearbeitet haben. Sämtliche Gemälde wurden aus dem Rahmen geschnitten.

Wiener Emigranten nach Holland eingeschmuggelt

Amsterdam, 25. April.

„Het Vaderland“ weist in aufsehenerregenden Enthüllungen darauf hin, daß über die belgisch-niederländische Grenze bereits seit einiger Zeit ein lebhafter Menschenhandel getrieben werde. Es handelt sich um aus dem ehemaligen Österreich geflüchtete Elemente, die nicht im Besitz der für die Einreise in die Niederlande erforderlichen Ausweispapiere seien. Eingeweihten Kreisen sei die „schlappe“ Handhabung der Grenzkontrolle vor allem im Gebiet zwischen Niederländisch-Brabant und Belgien kein Geheimnis. Besonders „beliebt“ sei in dieser Hinsicht der Grenzposten in Baerle-Nassau. Im allgemeinen „arbeite“ man in der Weise, daß die sich in Belgien aufhaltenden ehemaligen Österreicher von Niederländern in niederländischen Kraftwagen in Turnhout abgeholt und über die Grenze geschafft würden. Der Menschenhandel habe solche Ausmaße angenommen, daß jetzt Sondermaßnahmen der Gendarmerie getroffen werden seien, um Abhilfe zu schaffen.

Lastkraftwagen gegen Personenzug

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal mitteilt, fuhr am Sonntagabend ein Lastkraftwagen mit Anhänger auf dem unbeschränkten Bahnübergang der Straße Unna-Frömer in einem Personenzug aus bisher noch nicht genau festgestellter Ursache in die Flanke. Der Lastwagen mit Anhänger sowie ein Wagen des Zuges verbrannten. Der Fahrer des Kraftwagens verunglückte tödlich durch Verbrennung, der Beifahrer wurde schwer, fünf Reisende des Zuges wurden leicht verletzt.

Briefster von Marxisten beleidigt

In der Nähe von Nancy (Lothringen) haben emigrierte Marxisten zwei Briefster auf das größte Beleidigt und beschimpft. Die Briefster haben in der Desfinitivität großes Aufsehen erregt. Einer der Briefster hat an Ministerpräsident Daladier einen öffentlichen Brief gerichtet, in dem er sich dagegen wendet, daß Elemente, die nach Frankreich geflüchtet und denen man bereitwillig eine Heimstätte eingeräumt habe, „sich verpflichtet glauben, französischen Briefstern ins Gesicht zu spucken“.

Jugendliche Einbrecherbande festgenommen

Mehrere Monate lang wurden die Pariser Vororte von einer Einbrecherbande heimgehehrt, ohne daß ihr trotz aller Anstrengungen der Polizei das Handwerk gelegt werden konnte. Dieser Tage ist es nun gelungen, die Bande zu fassen. Sie

bestand aus sechs jungen Burschen im Alter von 18 bis 19 Jahren. Man glaubt aber, daß noch weitere jugendliche Elemente der Bande angehören.

Dreifacher Juwelenraub in Paris

Ein besonders dreifacher Einbruch wurde am Sonnabendabend von einer Pariser Bande mit einem gestohlenen Kraftwagen verübt. In einer sehr belebten Pariser Straße fuhren sie vor einem Juwelengeschäft vor, wo einer der Einbrecher mit einem Hammer die Schaufensterscheibe des Geschäfts einschlug und vier Schmuckstücke im Werte von über 300 000 Franken an sich nahm. Währenddessen hielt ein anderer die hinzufliehenden Straßenspassanten in Schach. Obwohl die Polizei sofort alarmiert wurde, konnten die Einbrecher mit ihrer Beute ungehindert die Flucht ergreifen.

Englischer Rennfahrer Fernihough tödlich verunglückt

Der bekannte englische Meistersfahrer Eric Fernihough ist nach Wiederaufnahme des Trainings für neue Weltrekorde auf der ungarischen Gyöner Landstraße tödlich verunglückt. Im 270-Km-Tempo getriebene Maschine des Meistersfahrers ins Schleudern. Der Fahrer und seine Maschine wurden 50 Meter weit weggeschleudert. Fernihough erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Fernihough hatte auf der Gyöner Landstraße bereits drei neue Weltrekorde aufgestellt.

Anhaltendes Unwetter in Jugoslawien

Das Unwetter, das seit einigen Wochen Jugoslawien heimsucht, hält noch immer an. Der Schaden geht bereits in die Millionen. Besonders schlimm steht es in Bosnien, wo der Schnee im Gebirge bis zu 2 1/2 Meter hoch liegt. Die Wälder sind infolge Nahrungsmangels bis in die Dörfer vorgebracht und haben in den Schafherden schweren Schaden angerichtet.

Besatzung eines norwegischen Dampfers geboren

Einer Meldung aus Halifax (Neuschottland) zufolge ist es am Freitag dem auf Robbenfang befindlichen Dampfer „Cagel“ gelungen, die gesamte schiffbrüchige Besatzung des am Donnerstagsabend an der Küste Neuschottlands gesunkenen norwegischen Dampfers „Ora“ (1096 Tonn) von einer großen Eisscholle zu bergen, auf die sich die Seeleute gerettet hatten, nachdem ihr Schiff untergegangen war. Eine ganze Nacht lang hatte die aus 52 Köpfen bestehende Besatzung der „Ora“ auf der Eisscholle zugebracht, ehe der Robbensänger die Schiffbrüchigen aus ihrer gefährlichen Lage retten konnte.

Meuterei auf amerikanischem Frachter

Wie aus Antofagasta in Chile gemeldet wird, brach dort auf dem im Hafen liegenden amerikanischen Frachter „Canadian“ der Grace-Linie eine Meuterei aus. Auf Deck des Schiffes entstand ein Feuergefecht, bei dem zwei Matrosen schwer verletzt wurden. Dem Kapitän gelang es schließlich mit Hilfe von zehn Mannschaftsmittgliedern, die zu ihm standen, die Oberhand über die Meuterer zu erlangen. Der Kapitän ließ elf Matrosen unter Bewachung an Land führen.

Als sich die Meuterer dort auf ihre Bewachungsmannschaft warfen, mußte die Hilfe sibirischer Carabineros herbeigerufen werden, die die Meuterer ins Gefängnis brachten.

Japanischer Erfolg in Nordchina

Wie das japanische Hauptquartier meldet, haben die Japaner am Sonntag früh die Stadt Tantscheng besetzt, die 75 Kilometer südlich von Linn und etwa sechzig Kilometer östlich von Tschingtschuan liegt und nur noch 25 Kilometer von der Lunghai-Bahn entfernt ist.

London und Paris zur Henleinrede

London, 25. April.

Die große politische Rede Henleins in Karlsbad und seine Forderungen an die Tschechen haben große Beachtung bei den Londoner Blättern gefunden.

Unter der Überschrift „Die acht Forderungen Henleins: — Selbstregierung für die Deutschen“ bringen die „Times“ einen Prager Bericht. Er schildert die Lage und hebt hervor, daß während der ganzen Veranstaltung tadellose Ordnung geherrscht habe. Anschließend werden, wie auch in den übrigen Londoner Blättern, die acht Punkte Henleins aufgeführt. Es folgen Auszüge aus den Ausführungen des Führers der Subdeutschen Partei. Abschließend heißt es, daß die Rede von den Zuhörern mit Begeisterung aufgenommen worden sei. Im Leitartikel erklärt das Blatt, die Forderungen der Subdeutschen seien weitgehend und deutlicher als man erwartet habe. Alles müsse jedoch von der Auslegung abhängen, und es sei möglich, daß Henleins acht Punkte als eine Verhandlungsgrundlage dienen können. Eine wirkliche Schwierigkeit scheine nur bei den Punkten 6 und 8 aufzutreten, in denen Henlein Wiederherstellung der den Subdeutschen seit dem Jahre 1918 zugefügten Schäden verlange und volle Freiheit des Bekenntnisses zur deutschen Weltanschauung fordere.

„Daily Telegraph“ behandelt die Henlein-Rede als die große Angelegenheit des Tages. Das Blatt enthält sich eigener Stellungnahme. Im Karlsbader Bericht des Blattes wimmelt es jedoch von Angriffen.

„Daily Express“ bringt keinen Bericht unter der Überschrift: „Henlein sagt: 20 Jahre Unterdrückung müsse aufgehört!“

Paris, 25. April.

Auch die Pariser Morgenpresse befaßt sich sehr eingehend mit der programmatischen Rede des Führers der Subdeutschen, Henlein, auf der Karlsbader Haupttagung der Subdeutschen Partei. Im allgemeinen sind die Blätter der Ansicht, daß die Ausführungen Henleins nicht zu einer Entspannung in der Tschechoslowakei führen würden. Das „großzügige und edle“ Programm Henleins, so heißt es in verschiedenen Blättern, werde unter diesen Umständen nur schwer zu verwirklichen sein. Die Blätter benutzen diesen Anlaß, um wieder einmal von deutschen Expansionsgelüsten zu fantasieren.

Paets — Estlands Staatspräsident

Der bisherige Staatsälteste Konstantin Paets wurde am Sonntag mit 219 gegen 19 Stimmen für sechs Jahre zum Präsidenten der Republik Estland gewählt.

Gegen Tarnung jüdischer Läden.

Im Reichsgesetzblatt wird heute eine Verordnung des Reichspräsidenten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, veröffentlicht, die sich gegen die Unterdrückung der Tarnung jüdischer Gewerbebetriebe richtet. Die Verordnung bedroht einen deutschen Staatsangehörigen, der aus eigennütigen Beweggründen dabei mitwirkt, den jüdischen Charakter eines Gewerbebetriebes zur Irreführung der Bevölkerung oder der Behörden bewußt zu verleiern, mit Zuchthaus, in weniger schweren Fällen mit Gefängnis, jedoch nicht unter einem Jahre. Eine gleiche Strafe trifft denjenigen, der für einen Juden ein Rechtsgeheimnis abschließt und dabei unter Irreführung des anderen Teils die Tatsache, daß er für einen Juden tätig ist, verschweigt. Die Verordnung ist mit dem Tage ihrer Verkündung, am 22. April, in Kraft getreten.

Graf Komor tödlich verunglückt

Der Chef des Protokolls Graf Komor ist, einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur zufolge, am Sonntag beim Hantieren mit einer Waffe tödlich verunglückt.

Königsmeldungen

Die Adm.-Flotte hat auf ihrer großen Reise nach dem Süden den Kanal durchfahren und befindet sich seit Sonnabend abend auf dem Atlantischen Ozean.

Reichsleiter Amann hat dem Reichsverband der deutschen Jugendherbergen um Bau einer Jugendherberge den Betrag von 100 000 RM. gestiftet. Die Jugendherberge soll am Tegernsee errichtet werden.

Der jugoslawische Landwirtschaftsminister Stankowitsch traf am Sonnabend zu einem achtstägigen Besuch der Reichshauptstadt und zur Besichtigung der Einrichtungen des neuen Deutschlands in Berlin ein.

Die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen in Frankreich hat sich am Sonntag des 16. April gegenüber dem gleichen Tage im vergangenen Jahre um fast 17 000 erhöht.

Mussolini empfing am Sonnabend den englischen Kriegsminister Horne Bellisla in Anwesenheit des Außenministers Ciano. Die Unterredung der Staatsmänner währte vierzig Minuten.

Staatspräsident Moszicki eröffnete Sonnabend im Warschauer „Ankntut für Pflege der Kunst“ die „Ausstellung deutscher Plastik der Gegenwart“.

Die beiden in Polen erscheinenden deutschen Tageszeitungen „Posener Tageblatt“ und „Deutsche Nachrichten“ wurden am Sonnabend von der polnischen Zensurbehörde beschlagnahmt.

Der irische Ministerpräsident de Valera traf in London ein, um den englisch-irischen Vertrag zu unterzeichnen.

Der nationalspanische Kultusminister hat die Verstaatlichung von 170 Schulen in der Provinz Bizcaya und von 21 Schulen in der Provinz Guipuzcoa angeordnet.

Druck und Verlag, NS.-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, Verlagsleiter Hans Vack, Emden
Hauptredaktion: Wenzel Jankowsky (im Weidensfeld), Stellvertreter: Karl Engelke, Verantwortlich (auch jeweils für die Wälder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, für Heimat: Karl Engelke, für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer — Berliner Schriftleitung: Graf Reibach

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöps, Emden.
D. M. März 1938. Gesamtverkauf 25 717.
davon Bezirksausgaben
Emden-Norden-Wurich-Harlingerland 15 718
Leer-Neerland 10 082

Für Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschärfen für die Bezirksausgaben Emden-Norden-Wurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Neerland 3 für die Gesamtverkaufsausgabe.
Anzeigenpreise für die Gesamtverkaufsausgabe die 40 Millimeter breite Textzeile 10 Pfennig, die 20 Millimeter breite Textzeile 8 Pfennig, die 30 Millimeter breite Textzeile 10 Pfennig, die 40 Millimeter breite Textzeile 10 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksausgaben Emden-Norden-Wurich-Harlingerland: die 40 Millimeter breite Textzeile 10 Pfennig, die 20 Millimeter breite Textzeile 8 Pfennig, die 30 Millimeter breite Textzeile 10 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neerland: die 40 Millimeter breite Textzeile 8 Pfennig, die 20 Millimeter breite Textzeile 6 Pfennig, die 30 Millimeter breite Textzeile 8 Pfennig.

Erhöhter Grundpreis nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS.-Gauverlag Weiser-Emo, GmbH, erscheinen insgesamt
Christliche Tageszeitung 25 717
Bremer Zeitung 35 610
Odenburger Staatszeitung 34 776
Wilhelmshavener Kurier 13 422
Gesamtverkauf März 1938 109 525

Der Führer verleiht Goldene Fahne der DAF.

Feierliche Auszeichnung als „NS.-Musterbetrieb“ — Tagung der Reichsarbeitskammer

(N.) Berlin, 25. April.

Am Vortage des 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, wird der Führer auf einer festlichen Tagung der Reichsarbeitskammer in der Staatsoper unter den Linden den würdigsten deutschen Betrieben die Auszeichnung „NS.-Musterbetrieb“ und die Goldene Fahne der Deutschen Arbeitsfront verleihen. Diese hohe Ehrung bildet den feierlichen Abschluß und zugleich den Höhepunkt des ersten Leistungskampfes der deutschen Betriebe 1937/38, an dem sich nicht weniger als 84 157 Betriebsgemeinschaften beteiligen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird bei dieser Gelegenheit über den Sinn und Zweck dieses gewaltigen sozialistischen Wettkampfes sprechen, während der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes, Reichsamtsleiter Dr. Hupfauer, einen Generalbericht über die Ergebnisse des beendeten Leistungskampfes zur Verlesung bringt.

„Betriebe, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und im Geiste der Deutschen Arbeitsfront vom Führer des Betriebes und seiner Gefolgschaft auf das Vollkommenste verwirklicht ist, kann die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verliehen werden.“ Mit diesen Worten hat der Führer im August 1936 die Auszeichnung „NS.-Musterbetrieb“ verfügt. Dreißig Betriebe waren es, denen am 1. Mai des vergangenen Jahres dieser hohe Ehrentitel zusammen mit

der Goldenen Fahne der DAF. verliehen wurde. Als die Deutsche Arbeitsfront im vergangenen Jahr zum ersten großen „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ aufrief, meldeten sich nicht weniger als 84 157 Betriebsgemeinschaften zu diesem edlen Wettkampf für die Verwirklichung eines wahrhaft nationalsozialistischen Betriebswesens. In Kleinst- und Großbetrieben, in Werkstätten mit nur einem Gesellen, wie auch in großen Werken mit Tausenden von schaffenden Händen, in finanziell starken und schwachen Betrieben traten die Betriebsführer Schulter an Schulter mit der Gefolgschaft in geschlossener Front in diesen größten sozialistischen Wettkampf. Allein die Tatsache dieser gewaltigen Beteiligung bewies, welche umfassende und tiefgreifende Umwälzung die deutsche Arbeitspolitik und das deutsche Arbeitsethos heute schon erfahren haben. Sie dokumentiert zu gleicher Zeit in einzigartiger Weise, wie weit verbreitet unter den Millionen schaffender deutscher Menschen heute bereits der tatbetrieblige Wille Fuß gefaßt hat, in rastlosem einhelligem Vorwärtstreben eine ewige deutsche Volks- und Leistungsgemeinschaft zu schaffen. Nicht auf die sozialen Leistungen allein oder die wirtschaftlichen Erfolge eines Unternehmens kam es dabei an, oder etwa auf die hohe Prozentzahl von Gefolgschaftsmittgliedern, die der Betrieb mit AdF. auf Urlaub schickte. Ausschlaggebend war vielmehr allein der Charakter und die Gesinnung, den die Betriebsgemeinschaft offenbarte. Der große Kampf ist nunmehr beendet und als höchster Lohn für ihren Einsatz werden die vorbildlichsten Betriebe am Vortage des 1. Mai vom Führer persönlich die Goldene Fahne der DAF. verliehen bekommen

Schweres Bergwerksunglück in Oberhausen

30 Kumpel durch Gebirgssturz verdrängt — Acht Tote unter dem Gestein

(N.) Essen, 23. April.

Eine furchtbare Bergwerkskatastrophe hat im ganzen deutschen Westen Befürchtung und Trauer hervorgerufen. Auf der Zeche „Concordia“ der Vereinigten Stahlwerke wehen die Flaggen auf Halbmast. Ein schwerer Gebirgssturz erschütterte die fünfte Sohle des Flözes „Sonnenschein“ und begrub ungefähr dreißig Bergleute unter sich, die an dieser Stelle mit der Arbeit beschäftigt waren. Sofort nach dem Unglück nahmen vielföpfige Rettungsmannschaften unter Aufsicht der Bergbehörde die Bergungsarbeiten auf. Unter Anspannung aller Kräfte arbeiteten sie sich durch die zu Bruch gegangene Stütze vor. Es gelang ihnen, drei Schwere und drei Leichtverletzte zu bergen. Außerdem wurden acht Tote unter dem Gestein hervorgeholt. Der Zustand der drei Verletzten ist außerordentlich bedenklich. Erfolgreich verlief die Bergung

Verlauf der Bergungsarbeiten, alle übrigen vermissten Bergmänner lebend zu retten. Die Aufräumungsarbeiten sind bereits beendet.

Reichsleiter Dr. Ley hat an den Betriebsführer der Grube Concordia in Oberhausen folgendes Telegramm geschickt: „Auf meiner Deutschlandfahrt durch die Betriebe höre ich von dem schweren Unglück, das Ihre Grube betroffen hat. Ich bin tief erschüttert und spreche Ihnen und der Belegschaft mein herzlichstes Beileid aus.“

Gleichzeitig hat Dr. Ley den Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront in Essen angewiesen, den Familien der Toten aus dem Unfallfonds der Deutschen Arbeitsfront je 1000 RM. zu überweisen.

Geschäfte, so oder so getarnt

Der arische Käufer will klar sehen — Gegen Benutzung deutscher Firmenbezeichnungen durch Juden

Wenn wir auch heute immer noch nicht so weit sind, daß es alle deutschen Volksgenossen grundsätzlich ablehnen, beim Juden zu kaufen, wenn auch noch nicht alle deutschen Menschen erfasst haben, daß auch die Tatsache, daß sie dem Juden zu materiellem Gewinn behilflich sind, einem Verrat am deutschen Volkstum gleichkommt, so ist doch andererseits die Masse derer, die auch auf diesem Gebiete keinerlei Gemeinschaft mit dem Juden wünschen, schon so groß und ständig im Steigen begriffen, daß sie verlangen kann, daß man sie davor schützt, auch nur unwissentlich dem Juden wirtschaftlichen Nutzen zu bringen.

Schon sind wir dazu gelangt, daß Ware, vornehmlich aus dem Branchegebiet der einmal so unerhört verbudeten und auch heute noch nicht in wünschenswerter Weise judenfreien Textilindustrie besonders gekennzeichnet wird, die in keiner Beziehung, weder im Ursprung noch im Zwischenhandel, durch jüdische Hände ging.

Das ist eine erfreuliche Maßnahme, in ihrer Wirkung etwa den immer weiter um sich greifenden Bestrebungen der Einzelhandelsverbände, im Einvernehmen mit den zuständigen Parteibehörden, an die Seite zu stellen, nach denen man dahin gelangen will, daß sich alle arischen Geschäfte als solche für jedermann deutlich kenntlich machen. Hier wird ein erfolgreicher Schlag gegen gewisse jüdische Phantasiemännchen, aus denen meist nicht zu ersehen ist, daß der Besitzer der Firma Jude ist, geführt und gleichzeitig dem Bestreben der Juden, durch möglichst unscheinbare Anbringung ihres Namens sich zu tarnen, entgegen gearbeitet. Denn wenn hier auch gewisse gesetzliche und polizeiliche Vorschriften bestehen, so kann man leider immer wieder die Feststellung machen, daß jüdische Ladenbesitzer Mittel und Wege finden, um den Kunden auf das Glatteis zu führen.

Nun ist aber auch ein anderer kritischer Fall zur Entscheidung gekommen, der zwar kaum häufig auftreten dürfte, aber immerhin noch nicht ganz aus dem Bereich der Möglichkeit ausgeschlossen war: Was geschieht, wenn ein Jude heutzutage eine deutsche Firma käuflich erwirbt? Das jüdische Bestreben dürfte zweifellos dahin gehen, die deutsche Firmenbezeichnung weiterzuführen. Aus Gründen der besseren Tarnung. Da, es ist wohl zweifellos klar, daß ein solcher Geschäftsaufüberhaupt von dieser Tatsache in den meisten Fällen abhängig gemacht wird.

Nun liegt aber eine gerichtliche Entscheidung vor, daß die Weiterführung einer ehemals deutschen Firma durch einen Juden, unter ihrem bisherigen Namen, unzulässig ist. So etwas würde gegen die guten Sitten verstoßen.

Es ist wohl klar, daß jedermann, der für Sauberkeit im wirtschaftlichen Leben und für absolute Klärung der Begriffe eintritt, diese Entscheidung begrüßen wird. Sie unterstreicht den nationalsozialistischen Willen zur Freimachung des deutschen Menschen und des deutschen Lebens vom Juden. Darüber hinaus aber bedeutet sie auch eine Abgabe an diejenigen — ihre Zahl mag gering sein, aber hier ist auch das geringste noch zuviel — die es über sich bringen, heute noch deutschen Besitz in jüdische Hände zu überliefern; vor allem aber mit dem Wissen, daß der Jude diese Tatsache zur Freiführung deutscher Volksgenossen, im Hinblick auf das neue Verhältnis, zu mißbrauchen gedenkt.

Im Anschluß hieran ist übrigens noch auf jene deutschen Geschäftsinhaber hinzuweisen, die in den letzten Jahren jüdische Unternehmen erworben und es immer noch nicht unterlassen können, damit zu arbeiten, daß sie das ehemalige Besitzverhältnis herausstellen. Ob sie dabei auf die Kaufkraft früherer jüdischer Kunden spekulieren, tut hierbei nichts zur Sache. Denn wenn sie auch bei ihrem Gebaren keine Täuschung beabsichtigen oder durchführen, so legen sie doch immerhin eine Würdelosigkeit an den Tag, die nicht genug gebrandmarkt werden kann.

Unzählige Volksgenossen begrüßen die seit dem Umbruch eingeleitete Entjudung des deutschen Geschäftslebens. Gesetze und Verordnungen, Bemühungen der Partei und ihrer Gliederungen arbeiten ständig unentwegt auf die lompromisslose Weiterführung dieses Prozesses hin, einige auf das falsche Pferd sehende Profitmacher aber gehen immer noch her, und beschwören zumindst noch das jüdische Gespenst im Rahmen ihrer geschäftlichen Propaganda. Ganz abgesehen davon, daß sie damit nicht einen Pfennig mehr verdienen können — denn der Jude denkt gar nicht daran, bei ihnen zu kaufen — gebären sie sich schimmer als der Jude, der heute noch versucht, einen deutschen Firmennamen zu mißbrauchen, und wenn es auch noch keine gesetzliche Handhabe gibt, ihnen ihr Treiben unmöglich zu machen, so sollte doch die ideale Abwehr der Volksgenossen nicht ruhen, bis auch diese Außenseiter zur Ordnung gebracht worden sind.

Versicherungspflicht bei Lehrlingen

Bestimmungen, die unbedingt beachtet werden müssen

Als jährlich werden in den Fabriken und in den Betrieben des Handwerks und des Kaufmanns usw. junge Volksgenossen als Lehrlinge eingestellt. Trotzdem herrschen noch allenthalben über die Sozialversicherung des Lehrlings Unklarheiten. Daß ein Lehrling nur beschäftigt werden darf, wenn er im Besitze eines vom Arbeitsamt ausgestellten Arbeitsbuches ist und daß man einen Lehrvertrag abschließen muß, weiß jeder. Daß der Lehrling aber auch der Pflicht zur Kranken- und Invalidenversicherung oder Angestelltenversicherung unterliegt, darüber treten immer wieder Zweifel auf. Es sei daher in den nachfolgenden Zeilen einmal auf die Stellung des Lehrlings innerhalb der einzelnen Zweige der Sozialversicherung eingegangen.

In der Krankenversicherung besteht nach § 165 der Reichsversicherungsordnung für Lehrlinge aller Art, auch wenn sie ohne Entgelt beschäftigt werden, Versicherungspflicht. Ein Unterschied zwischen handwerklichen, gewerblichen usw. Lehrlingen wird hierbei nicht gemacht. Versicherungspflichtig ist auch der Lehrling, der im Betriebe seiner Eltern beschäftigt ist. Es ist also jeder Lehrling, ob er Entgelt erhält oder nicht, oder sogar noch ein sogenanntes Lehrgeld bezahlen muß, von seinem Lehrherrn bei der für seinen Betrieb zuständigen Krankenkasse anzumelden. Die Anmeldung hat, genau wie für die anderen Beschäftigten, innerhalb drei Tagen nach dem Eintritt in die Lehre zu erfolgen. Die Anmeldung hat auch für die Dauer der Probezeit zu erfolgen.

Ist die Entgeltgewährung ohne Einfluß auf die Krankenversicherungspflicht, so doch nicht auf die Fragen der Beitragszahlung und Leistungsgewährung. Nach § 494 der Reichsversicherungsordnung wird Lehrlingen aller Art, die ohne Entgelt beschäftigt werden, kein Krankengeld gewährt. Die Krankentafelbeiträge sind entsprechend zu ermäßigen. Die zu zahlenden Krankentafelbeiträge sind — genau so wie bei den übrigen Beschäftigten — zu zwei Dritteln von dem Versicherer, zu einem Drittel von dem Betriebsführer zu tragen. Da der Unternehmer den Beitragsanteil des Versicherers zwecks Abführung an die Krankenkasse nur vom Lohn einbehalten darf, muß er den vollen Beitrag entrichten, wenn der Lehrling ohne Entgelt beschäftigt wird. Eine Sonderbestimmung besteht für Lehrlinge, die im Betriebe ihrer Eltern beschäftigt werden. Sie können auf Antrag von der Versicherungspflicht befreit werden. Der Antrag ist an die zuständige Krankenkasse zu richten. Ueber den Antrag, der schriftlich oder mündlich gestellt werden kann, entscheidet der Leiter der Krankenkasse. Wird der Antrag abgelehnt, so entscheidet auf Beschwerde das Versicherungsamt endgültig. Ist dem Befreiungsantrag stattgegeben, so wirkt die Befreiung vom Tage des Einganges des Antrages ab.

Mit der Krankenversicherungspflicht ist die Pflicht in der Arbeitslosenversicherung auf das engste verknüpft. Grundrichtig sind Lehrlinge, die krankensicherungsspflichtig sind, auch zur Arbeitslosenversicherung beitragspflichtig. Es gilt jedoch die Einschränkung, daß die Beschäftigung auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages von mindestens zweijähriger Dauer versicherungsfrei ist. Wesentliche Voraussetzung ist also das Vorliegen eines schriftlichen Lehrvertrages. Bei einem Lehrverhältnis zwischen Eltern und Kindern erhebt die Anzeige an die Handwerkskammer den schriftlichen Lehrvertrag. Zu beachten ist, daß auch dann ein schriftlicher Lehrvertrag gefordert wird, wo dies nach den für das Lehrverhältnis geltenden Grundregeln nicht oder nicht unbedingt erforderlich ist. Solange nämlich ein solcher nicht abgeschlossen ist, kann auch keine Befreiung in der Arbeitslosenversicherung eintreten. Wird der Lehrvertrag erst später, oder erst nach Ablauf der Probezeit schriftlich abgeschlossen, so hat er keine rückwirkende befreiende Kraft. Weitere Voraussetzung für die Versicherungsfreiheit des Lehrlings zur Arbeitslosenversicherung ist die Erstattung einer Befreiungsanzeige an die zuständige Krankenkasse. Die vorgeschriebenen Vorbrüche werden von den Kassen kostenlos ausgegeben. Wird diese Befreiungsanzeige oder der schriftliche Lehrvertrag nicht vorgelegt, so hat der Lehrherr seinen Beitragsanteil bzw. den vollen Arbeitslosenversicherungsbeitrag zu zahlen. Die Versicherungsfreiheit erlischt zwölf Monate vor dem Tage, an dem das Lehrverhältnis durch Zeitablauf endet. Damit soll es dem Lehrling ermöglicht werden, die Anwartschaft auf die Arbeitslosenversicherung zu erwerben.

Auf die Invalidenversicherung kennt eine andere Rechtsgrundlage. Ein Lehrling, der eine invalidenversicherungspflichtige

Tätigkeit ausübt, ist in der Invalidenversicherung nur versicherungspflichtig, wenn er gegen Entgelt beschäftigt wird. Erhält der Lehrling als Entgelt nur freien Unterhalt, so ist er nach § 1227 der Reichsversicherungsordnung gleichfalls versicherungsfrei.

Die Frage der Versicherungspflicht oder Versicherungsfreiheit der Lehrlinge führte in der Praxis oft zu Meinungsverschiedenheiten. Um diese zu zerstreuen, hat der „Ständige Ausschuss des Verbandes der Landesversicherungsanstalten“ mit den Vereinigungen des Handwerks und der Industrie Richtlinien aufgestellt. Diese belagen:

1. Ein Lehrling, der nur eine Barvergütung für seine Arbeitsleistung erhält, unterliegt der Invalidenversicherungspflicht, wenn die Barvergütung ein Drittel des jeweiligen Ortslohnes übersteigt. (Für Emden 4.40 Reichsmark wöchentlich für männliche und 3.00 Reichsmark für weibliche Lehrlinge).

2. Ein Lehrling, der nur freien Unterhalt als Lohn erhält, ist gemäß § 1227 R.-V.-O. versicherungsfrei.

3. Ein Lehrling, der neben freiem Unterhalt eine Barvergütung erhält, unterliegt der Invalidenversicherungspflicht, wenn die Barvergütung ein Sechstel des jeweiligen Ortslohnes übersteigt. (Für Emden beträgt dieses Sechstel 2.20 bzw. 1.50 Reichsmark).

4. Veränderungen in der Ortslohnfestsetzung sind ohne Einfluß auf die einmal begründete Versicherungspflicht.

Die Beiträge zur Invalidenversicherung sind bekanntlich je zur Hälfte vom Betriebsführer und vom Versicherer zu entrichten. Bei Lehrlingen, deren regelmäßiges wöchentliches Entgelt 6.00 Reichsmark nicht übersteigt, hat jedoch der Betriebsführer den Beitrag allein zu tragen.

Handlungs- und Bürolehrlinge, Lehrlinge in Apotheken, in Betrieben der Erziehung usw. unterliegen der Angestelltenversicherungspflicht, wenn sie gegen Entgelt beschäftigt werden. Wird als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt, so besteht gleichfalls keine Versicherungspflicht. Eine Barvergütung, die nicht mehr als 10.00 Reichsmark im Monat beträgt, gilt nicht als Entgelt, wenn die Beteiligten selbst diesen Betrag als Taschengeld annehmen. Anders verhält es sich, wenn die Entschädigung in der Tarifordnung ausdrücklich als „Entgelt“ bezeichnet wird. In diesem Falle sind Beiträge zur Angestelltenversicherung zu zahlen. Wichtig ist die Bestimmung, daß für Lehrlinge der Arbeitgeber die vollen Beiträge allein trägt. Hierbei kommt es nicht auf die Höhe des Entgelts des Lehrlings an.

Die Unfallversicherung zählt die Lehrlinge ebenfalls als unter den Versicherungsschutz fallende Personen auf, sofern sie in Betrieben beschäftigt sind, die überhaupt der reichsgesetzlichen Unfallversicherung unterliegen. Besondere Bestimmungen über Versicherungspflicht und Beitragspflicht gibt es hier entsprechend dem Aufbau der Unfallversicherung nicht. Zu erwähnen ist, daß der Besuch der Fortbildungs- oder Fachschule keine versicherungspflichtige Betriebsstätigkeit darstellt. Unfälle auf dem Wege zu oder von der Schule sind somit nicht entschädigungspflichtig.

Ausstellung „Bremen - Schlüssel zur Welt“

Bedeutende Verbilligungsmassnahmen der Reichsbahn

Durch Bemühungen des Verkehrsvereins Bremen ist bei der Reichsbahndirektion Hannover erreicht worden, daß zu dem 25. Mai bis 19. Juni stattfindenden Ausstellung im Umkreise von 150 Kilometer von Bremen um ein Drittel verbilligte Rückfahrkarten für die meisten der Ausstellungstage ausgegeben werden. Den Bestimmungen der Reichsbahn gemäß müßten leider einige Tage ausfallen. Am 31. Mai, 10., 14. und 17. Juni werden keine verbilligten Rückfahrkarten ausgegeben. Durch die Verbilligung werden erfaßt die Strecken von Bremen nach Cuxhaven, nach Hamburg, nach Uelzen, nach Hannover, nach Osnabrück, nach Wilhelmshaven und nach Emden. Die näheren Einzelheiten werden aus den demnächst herauszugebenden amtlichen Bekanntmachungen auf den Reichsbahnhöfen zu ersehen sein.

Abschließend sei bemerkt, daß es während der Gültigkeitsdauer der Pfingst-Festtagsrückfahrkarten vom Donnerstag, 2. Juni, bis Donnerstag, 9. Juni, von allen Stationen Großdeutschlands aus möglich ist, die Bremer Ausstellung verbilligt zu besuchen.

Für den 26. April:

Sonnenaufgang: 5.08 Uhr Mondaufgang: 3.18 Uhr
Sonnenuntergang: 19.51 „ Monduntergang: 15.28 „

Schiffverkehr

Borkum	7.37	und 19.59 Uhr
Norderney	7.57	20.19 „
Norddeich	8.12	20.34 „
Leysbüchel	8.27	20.49 „
Neuharlingerfel	8.40	21.02 „
Benjesfel	8.44	21.06 „
Greetsfel	8.49	21.11 „
Westeraccumerfel	8.37	20.59 „
Emden, Kesselstrand	9.17	21.39 „
Wilhelmshaven	9.55	22.17 „
Leer, Hafen	10.33	22.55 „
Weener	11.23	23.45 „
Westrhauderfehn	11.57	— „
Papenburg	—	12.02 „

Gedenktage

- 1787: Der Dichter Ludwig Uhland in Tübingen geboren (gest. 1862).
- 1812: Der Industrielle Alfred Krupp in Essen geboren (gest. 1887).
- 1881: Der bayerische General Ludwig Freiherr v. d. Tann-Rathsambauhen in Meran gestorben (geb. 1815).
- 1898: Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess in Alexandria geboren.
- 1896: Der Kampfflieger Oberst Ernst Udet geboren.
- 1925: Erste Wahl Hindenburg zum Reichspräsidenten.

Mitteilungen für Seefahrer

- 1. Dove-Tief. Leuchttonne wieder angezündet. Frühere R.F.S. 38/1497. Angaben: Die Leuchttonne „Dove-Tief“ ist auf ihre Station zurückverlegt und wieder angezündet. Leuchttonne D 2 brennt ebenfalls wieder.
- 2. Adamer Ebe. Anfeuerungszone liegt wieder auf Station. Frühere R.F.S. 38/1585. Angaben: Die Anfeuerungszone „Adam“ liegt wieder richtig.
- 3. Dumer Balje. Die Leuchttonne „D.-B.“ zurückverlegt. Siehe R.F.S. 38/1881. — Bekanntmachung des Kaiserbauamts vom 14. 4. 1933. R. Nr. 1881. — Angaben: Die Leuchttonne „D.-B.“ ist wieder auf ihre Station zurückverlegt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Die Wetterlage hat sich nur wenig verändert, hoher Druck liegt noch immer über den britischen Inseln, tiefer Druck über der Ostsee und über dem Nordwesten unseres Erdteiles. Am Sonntag hat die Schwächung des Luftdruckes kräftiges Zusammenfallen verursacht, so daß starke Austrocknung und damit Wolkenauflösung eintrat. Die Temperaturen stiegen der Sonneneinstrahlung entsprechend auf 10 bis 15 Grad an. Durchgreifende Änderungen sind auch in den nächsten Tagen nicht zu erwarten, doch können vorüberziehende Randstörungen zeitweise stärkere Bewölkung und örtlich sogar leichte Niederschläge bringen.

Aussichten für den 26. April 1933: Bei Winden aus West bis Nord wolkig, meist trocken, Temperatur wenig Änderung.

Landesfachzuchtverband Weser-Ems

Auf der Beiratsung des Landesverbandes Oldenburger Schafzüchter e. V. wurde unter Zustimmung der Landesbauernschaft Weser-Ems die Erweiterung des Verbandes und seine Umbenennung in „Landesfachzuchtverband Weser-Ems e. V.“ beschlossen. Der Verband umfaßt damit den ganzen Gau Weser-Ems und hat seinen Sitz und seine Hauptgeschäftsstelle in Oldenburg i. D. Zum Vorsitzenden des Verbandes bestimmte der Landesbauernführer im Einvernehmen mit dem Reichsbevollmächtigten für die Neuorganisation der deutschen Schafzucht, Freiherrn von Gumpenberg, Böttmes, den Bauern Willi Hesse, Wehrder bei Berne. Stellvertreter der Vorsitzenden wurde der Geschäftsführer Zuchtleiter Dr. Beder Oldenburg. Dem Beirat des neuen Verbandes gehören Vertreter der Schafhalter des Landesteils Oldenburg und der Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück an, und zwar wurden für jede der anerkannten Rasse eine bestimmte Anzahl von Züchtlern berufen.

Der Landesfachzuchtverband betreut alle Schafhalter des Gauweser-Ems, soweit sie wenigstens ein Mutterlamm besitzen. Die Züchter sind zu besonderen Zuchtbeiträgen zusammengeschlossen. Die des Deutschen weißköpfigen Fleischschafes gehören zur Zuchtabteilung A, die von der Oldenburgischen Schafzüchtervereinigung gebildet wird, die des Ostfriesischen Milchschafes zur Zuchtabteilung B, die der Heideschafe — Heidschnuden und Bentheimer Landschafe — zur Abteilung C und des Deutschen schwarzköpfigen Fleischschafes zur Zuchtabteilung D.

Dem scheidenden Vorsitzenden des Landesverbandes Oldenburger Schafzüchter e. V., Th. Kloppenburg, Kobentrieden, der aus Gesundheitsrückichten eine Betreuung mit dem Vorsitz des vergrößerten Verbandes ablehnte, sprach der Verbandsvorsitzende Hesse, Wehrder, im Namen des Verbandes und der Schafhalter, der Vertreter der Landesbauernschaft, Abteilungsleiter Dr. Tjibötter, Oldenburg, im Namen des Reichsnährlandes den Dank für die der Förderung der Schafzucht geleistete vorbildliche Arbeit aus. Mit besonderer Genugtuung wurde begrüßt, daß Kloppenburg seine bewährte Kraft und seine langjährige Erfahrung der heimischen Schafzucht als Vorsitzender der Zuchtabteilung A und der Oldenburgischen-Röststellen auch weiterhin zur Verfügung stellen wird.

Ein DAF-Werkstattheft für jeden Lehrling

Als die Deutsche Arbeitsfront „Amt für Berufserziehung und Betriebsführung“ begann, ihr Werkstattheft in den Betrieben einzuführen, war noch nicht vorauszufragen, ob es wirklich den Anforderungen standhalten konnte, die die verschiedenartige Struktur der Betriebe an es stellen würde. Wie richtig es jedoch gewesen ist, den Lehrherren ein wirklich gutes Ausbildungsmittel in Form des Werkstattheftes der DAF zur Verfügung zu stellen, beweist die außerordentlich starke Nachfrage aus den Kreisen der Lehrherren.

Das Werkstattheft soll ein Erziehungsmittel während der Ausbildung sein. Ist der Lehrling verpflichtet, ein Werkstattheft zu führen, so wird er damit gezwungen, an alle seine Arbeiten mit Vorbedacht heranzugehen. Die grundlegenden Arbeitsverfahren soll er sich einprägen, da diese ja am Schluß der Lehre beim Gefellenstück verlangt werden. Das Werkstattheft erzieht den Jugendlichen zum Stizzieren, zum Ueberdenken und Festhalten der Arbeitsgänge und der Arbeitszeit. Weiterhin gibt das Werkstattheft dem Lehrling, dem Lehrherrn und dem Ausbildungsleiter, den Eltern, der Berufsschule, sowie dem Prüfungsausschuss jederzeit Aufschluß und Rechenhaft über den Ausbildungsstand des jugendlichen Arbeiters.

Das Werkstattheft gibt es jetzt in zwei Ausfertigungen; die eine ist eine Spezialausführung für das Baugewerbe und die andere für die übrigen Betriebe, insbesondere aber für die Metallindustrie. Es ist geplant, weitere Spezialhefte herauszubringen, so z. B. für Textilbetriebe.

Fußball im Reich

Länderspiele:

Deutschland-Portugal	1:1 (0:1)
Tschechoslowakei - Bulgarien	6:0 (1:0)
Belgien - Wales	3:1 (2:0)
Belgien B - Luxemburg	9:3

Städteispiele:

Wien - Budapest	3:5 (2:2)
Budapest II - Wien II	1:1 (1:0)
München - Stuttgart	3:1 (1:0)

Meisterschafts-Gruppenspiele:

Gruppe I:

York Ansternburg - Stettiner SC.	2:5 (1:1)
Hamburger SV - Eintracht Frankfurt	5:0 (3:0)

Gruppe II:

WfA. Mannheim - Berliner SV. 92	3:2 (2:0)
---------------------------------	-----------

Gruppe III:

BC. Harttha - VfB. Stuttgart	2:1 (0:1)
------------------------------	-----------

Gruppe IV:

1. FC. Nürnberg - Hanau 93	2:1 (2:1)
----------------------------	-----------

Brandenburg:

Minerva 93 - Amicitia Fürst	1:0
SpVg. Guben - Blau-Weiß	2:0
Herttha BSC - Eimsbüttel	4:4
Tennis Borussia - Breslauer SV. 02	5:3
Friesen Cottbus - Breslauer SV.	0:2

Sachsen:

Polizei SV. Chemnitz - Dresdner SC.	2:2
SpVg. 07 Meerane - SV. Grina	3:1
VfB. Glauchau - SpVg. Leipzig	6:3
Fortuna Leipzig - Thüringer Weida	5:2
Tura Leipzig - VfR. Gleiwitz	2:1
SC. Planitz - FC. Wien	3:0

Mitte:

VfA. Neustadt - Crifid Vittoria Magdeburg	0:6
---	-----

Nordmark:

St. Pauli - Wiener SC. (Sbd.)	0:4
Borussia Harburg - Vittoria Hamburg	1:1
Altona 93 - Polizei SV. Hamburg	1:2
Polizei SV. Lübeck - Wilhelmsburg 09	6:0

Niedersachsen:

Arminia Hannover - VfB. Beine	1:4
Werder-Bremen - VfB. Leipzig	6:2

Weistfalen:

VfB. Bielefeld - SpVg. Röhlinghausen	4:2
StadtfV. Bad Deynhaußen - SpVg. Röhlingh.	1:5
FC. Witten - Arminia Marten	2:4
Carlrop 02 - VfL. 48 Bochum	0:2

100 000 in der Eisenriede

Kluge und Winkler fahren ihre DAW in Rekordzeit zum Siege
Deutsche Fahrer und deutsche Maschinen feierten im ersten internationalen Motorradsportrennen des Jahres gleich die ersten großen Erfolge. Vor 100 000 Zuschauern feierten der deutsche Meister Ewald Kluge und sein Wartengefährte Walfrid Winkler ihre DAW-Maschinen in der 250- und 350-Kubikzentimeter-Klasse zum Siege. Beide stellten dabei neue Streckenrekorde auf; Kluge mit 117 Km./Std. und Winkler, der die neue 350-Kubikzentimeter-Maschine auf Anhieb zum Siege führte, mit 118,8 Km./Std. Nach den Richtlinien des Koprsführers wurde die Streckenlänge auf 60 Runden - 280 Kilometer - verdoppelt. Der 4,8 Kilometer lange Dreieckskurs im Stadtwald von Hannover bestand sich in guter Verfassung. Auch das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig. Die Ergebnisse:

250 Kubikzentimeter: 1. Kluge (Auto-Union) DAW, 2:27:41,1 = 117 Km./Std. (neuer Rekord, bisher 109 Km./Std.), 2. zwei Runden zurück, Petruschke (Auto-Union) DAW, 112,8 Km./Std., 4 Runden zurück 3. Gablenz-Karlsruhe, DAW, 6 Runden zurück 4. Pöggold-Giersdorf, DAW, 19 gestartet, 15 gewertet.

350 Kubikzentimeter: 1. Winkler (Auto-Union) DAW, 22:25:26,2 = 118,8 Km./Std. (neuer Rekord, bisher Wellers-England 116,6 Km./Std.), 2. Fleischmann, NSU, 2:25:28,3 = 118,75, 3. Wünniche (Auto-Union) DAW, 2:25:45,1, 4. Thomas, England (NSU), 2:27:41,1, zwei Runden zurück 5. Henke, NSU, 6. Anderson, England (NSU).

500 Kubikzentimeter: 1. Meier auf BMW, 2:14:58,1 = 128,1 Km./Std. (Tagesbestzeit, neuer absoluter Streckenrekord, bisher 125,5 Km./Std. von Mansfeld), 2. Gall auf BMW, 2:15:59,1 = 127,1 Km./Std., vier Runden zurück 3. Herz-Kampersheim auf DAW, fünf Runden zurück 4. Rommel-Breslau auf DAW, sechs Runden zurück 5. Baagen auf Norton, sechs Runden zurück 6. Hildebrandt-Hamburg auf BMW.

Vor einem Jahr noch unbekannt, heute Eisenriede-Sieger.
Es wurde sehr bedauert, daß sich Rennleiter Meurer entschloß, Hamelehle und die große DAW nicht einzulassen, weil sich der frühere Norton-Privatfahrer mit dem vier Zentner schweren Zweitakter noch nicht recht vertraut gemacht hatte.

So wurde das Rennen eine klare Angelegenheit für BMW, und zwar, wie man glaubte, für den Deutschen Meister Gall. Zur Ueberraschung aller siegte aber der forsche, in bestedendem Stil fahrende Neuling Georg Meier. Er schraubte Mansfelds absoluten Rekord von 125,5 auf 128,1 Km./Std. und ließ Gall um eine Minute, das übrige Feld um mehr als fünf Runden hinter sich. Während Gall bis zur 48. Runde führte, mußte Meier anfangs schwer kämpfen. Er lag an 9. Stelle, nach drei Runden an zweiter und schließlich an erster. Meier stellte mit 134,9 Km./Std. einen neuen Kundenrekord auf und siegte sicher vor Gall. Bester des übrigen Feldes war der frühere DAW-Fahrer Herz, der wieder unter die Privatfahrer gegangen war. Er wurde Dritter auf DAW.

Dr. Herz zum Professor ernannt

Dr. med. Otto Herz ist unter Ernennung zum außerordentlichen Professor bei der Reichsakademie für Leibesübungen der Lehrstuhl für Pädagogik der Leibesübungen übertragen worden. Gleichzeitig wurde er zum Direktor des sportpraktischen Institutes in der Reichsakademie für Leibesübungen bestellt.

Drittes Unentschieden in einem Fußballländerkampf

Fußball-Länderkampf Deutschland-Portugal 1:1 (0:1)

Mit wunderbarer Beständigkeit sorgt Göttin Fortuna dafür, daß unserer Fußball-Nationalmannschaft in diesem Jahre das Siegen verweigert bleibt. Im vierten Länderkampf des Weltmeisterschaftsjahres, der uns am Sonntag in Frankfurt gegen Portugal führte, gelang der deutschen Elf das dritte 1:1. Dieses Ergebnis erzwang die Schweiz gegen uns, gegen Ungarn kamen wir in Nürnberg nicht darüber hinaus und nun müssen wir auch in der zweiten Begegnung mit Portugal mit diesem Teilerfolg vorliebnehmen. Ein kleiner Trost ist nur, daß es im Vergleich zu Nürnberg im deutschen Angriff doch wieder etwas besser klappte und daß sich die Südländer nur durch äußersten Einjaß in der zweiten Hälfte vor einer Niederlage schützen konnten. Das eine aber steht fest, den erlösenden Torstoß haben unsere Stürmer alle noch nicht wieder-

55 000 voller Erwartung.

Geradezu ideales Fußballwetter herrschte in der Stadt des deutschen Handwerks. Die Sonne hielt sich zwar durchweg hinter Wolken verborgen, dafür war es aber trocken und fast windstill. Schon um 10.30 Uhr morgens wurden die Tore zum Frankfurter Reichsportfeld geöffnet. Als kurz nach 3 Uhr nachmittags der Länderkampf begann, waren über 55 000 Menschen in der ausgedehnten, einen herrlichen Anblick bietenden Kampfbahn voller Erwartung, ob die deutsche Elf endlich wieder ihre Vorjahresform finden werde. Nach einem Jugendspiel, das Offenbach einen 2:1-Sieg über Frankfurt einbrachte, erschienen auch Reichsportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten, Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger, Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs und SA-Obergruppenführer Beckerle, der Führer des DKL-Gaues Südwest. Stürmisch begrüßt, ließen kurz vor 3 Uhr die Portugiesen mit blauer Hose und rotem Hemd ins Spielfeld, vor der Tribüne nahmen sie Aufstellung und brachten während des Abspiels ihrer Nationalhymne den Deutschen Gruß dar. Zu einem Orkan wurde der Beifall, als die deutsche Elf unter Führung ihres „Kapitäns“ Fritz Szepan erschien. Nach den Nationalhymnen rief der italienische Unparteiische Barlassina Szepan und Guisano Teixeira als Spielführer zur Wahl. Die Portugiesen gewannen und wenig später nahmen die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung beim deutschen Anstoß den Kampf auf:

Deutschland:	Janes	Jacob	Münzenberg	Risinger	Fath
	Kupfer	Gelbes	Siffing	Szapan	
Lehner					
Cruz	Souza	Petroteo	Soeiro	Mourao	
	Pereira	Albino		Amaro	
	Teixeira			Simoes	
Portugal:	Azevedo				

Portugal schnell in Schwung.

Die Portugiesen langten den deutschen Anstoß ab, gehen gleich zum Angriff über und beherrschen in den ersten sechs Minuten klar das Feld. Jakob muß dreimal hintereinander eingreifen und Janes kann in höchster Bedrängnis nur zur Ecke abwehren. Wiederholt sich Jakob Sonderbeifall, als er einen feinen Kopfball Mouraos ins Feld kauft und gleich hinterher einen Schuß des Linksaußen Cruz meisterhaft abwehrt. Acht Minuten dauert es, bis man von der deutschen Elf die ersten einheitlichen Aktionen sieht. Siffing schießt in aussichtsreicher Lage zweimal nicht placiert genug. Kurz darauf zeigt Gellech, daß er noch nicht ganz im Bilde ist. In recht unternehmungslustiger Laune ist der kleine Wormier Fath, der auch die erste deutsche Ecke erzwingt. In der deutschen Abwehr macht Münzenberg gerade nicht den sichersten Eindruck, Janes kämpft dafür um so erfolgreicher.

1:0 für Portugal.

Das Feuer der Portugiesen hat sich etwas gelegt. Der Kampf spielt sich mehr im Mittelfeld ab. Da fällt, völlig uner-

wartet, in der 18. Minute das Führungstor für Portugal. Münzenberg wehrt einen Kopfball des portugiesischen Rechtsaußen schlecht ab. Jakobs Faustball kommt zu Souza, dem Halbkinten der Gäste, der den Ball flach und unhaltbar für Jakob in die Torede placiert. Das ist für Portugal das Signal zu verhärtetem Einjaß. Ihre Angriffe häufen sich, lange Zeit belagern sie den deutschen Strafraum. Janes aber ist in großer Form und Ketten in höchster Not. Zu allem Unglück wird in diesen Minuten auch noch Kupfer verletzt. Gellech nimmt seinen Platz ein, bis der Schweinfurter nach etwa fünf Minuten wieder mitmacht. Erst jetzt, in den letzten zehn Minuten vor der Pause, gewinnt der deutsche Sturm an Kraft und Gefährlichkeit. Ein scharfer Schuß Faths wird von Azevedo durch eine vorbildliche Parade unschädlich gemacht. Siffing erzwingt eine zweite deutsche Ecke, die aber auch nichts einbringt. Immer wieder fällt Fath im deutschen Angriff durch sein kümmerliches Draufgängertum auf. Eine neue Ecke für Deutschland bringt auch nichts ein. Mit acht Mann müssen die Südländer jetzt verteidigen, so legen die Deutschen ihren Strafraum unter Druck. Einmal ist Torwart Azevedo bereits geschlagen, aber Siffings Schuß wird von dem Halbkinten Souza auf der Torlinie noch gehalten. So bleibt es bis zur Pause bei der nicht unbedeutenden 0:0-Führung der Portugiesen.

Deutschland kämpft um den Ausgleich.

Mit vorbildlichem Kampfeifer zieht die deutsche Elf nach der Pause los. Portugal wird mächtig unter Druck gesetzt. Nur zwei oder drei Mann stehen außerhalb des eigenen Strafraumes, alles andere hilft in der Abwehr. Immer mehr dreht sich das ganze Spiel um Portugals Torwart Azevedo, der überbehaftigt und in blendender Form ist. Das deutsche Stürmerbeispiel hat aber auch jetzt noch zu wenig Druck, vor allem spielt man zu schwach und unplaciert. Fath und Lehner versuchen alles, haben aber mit ihren Torhülsen wenig Glück. 6:3 lautet das Eckverhältnis für Deutschland, Tore aber fallen nicht. In der 20. Minute steht Lehner in aussichtsreicher Stellung, aber der Augsburger placiert schlecht. Szepans Schuß wird von Azevedo gehalten. Siffing findet vom Elfmeterpunkt ebenfalls nicht das Ziel. Noch in der gleichen Minute, die 30. ist es, kommt Deutschland durch Siffing zum 1:1. Szepan gibt an Fath, der Ball kommt zu Siffing, dessen Bombe hoch und unhaltbar in den Maschen landet. Die Portugiesen befreien sich nun etwas aus der Umklammerung und um ein Haar wäre ihnen sogar erneut das Führungstor geglied. Mourao schlägt Jakob mit seinem Kopfball, aber Goldbrunner rettet auf der Torlinie, ein bereits näher scheinendes Tor der Portugiesen verhindernd.

Die Portugiesen erzwingen die vierte Ecke. Cruz stellt Jakob erneut auf eine harte, aber sicher befindene Probe. Dann kommt Deutschlands größte Torchance im ganzen Kampf. Siffing schießt Fath mit einer großartigen Steilvorlage auf Reife. Des Wormiers Schuß aber geht über die Latte. Im Anschluß an einen 16-Meter-Strafstoß erhält Portugal noch die fünfte Ecke. Dann ist der zweite Länderkampf Deutschland-Portugal zu Ende.

Germania Leer - Heeresportverein Oldenburg 7:3 (3:0)

Germanias letztes Punktspiel der Verbandsreihe 1937/38 wurde zu einer Darbietung fesselnden und farbigen Kampfes. Darüber hinaus brachte der Punktspiel den Beweis unaufhörlicher Weiterentwicklung der Kampfkraft und des rein spielerischen Könnens der Germanen. War noch vor zwei Jahren die Spielführung der VfL'er in der Hauptsache auf Kraft und Einjaß eingestellt, so ist heute die Umstellung der Mannschaft auf Kampf und Spiel unverkennbar, die Elf hat sich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß nur ein Sinecuregreifen der einzelnen Mannschaftsteile auf die Dauer von Erfolg ist. Germanias Spiel ist nicht mehr abgestimmt auf das Können von zwei oder drei überragenden Könnern, der Ausgang eines Spiels ist nicht mehr allein abhängig von dem Leistungsvermögen einiger weniger Spieler - Germania hat nunmehr eine Mannschaft!
Mit 7:3 wurde ein Reiztat erzielt, das wohl selten vorkommen dürfte. „Ein starker Sturm ist immer die beste Verteidigung“, diese alte Fußballweisheit wurde in diesem Spiel zu neuem Glanz geboren. Als der bereits mit 4:0 „rettungslos“ geschlagene Gegner seine Bemühungen mit kraftvollen und tempogewürzten Husarenangriffen belohnt sah, als die schöne Führung auf ein 4:3 innerhalb fünfzehn Minuten zusammengeschrumpft war, da war es die Finfereihe des VfL, die durch energischen Antritt und forciertes Tempo den sicheren Sieg herauszuholen vermochte.

Sieger und Besiegte haben ein großes Spiel gezeigt! Keine andere Mannschaft der ersten Kreisklasse hat einen sportlich und spielerisch so guten Eindruck in Leer hinterlassen wie die Mannschaft des Heeresportvereins Oldenburg. Die Mannschaft kämpfte bis zum Schlupfpiß, kämpfte gut und anständig, aber Germania ist zur Zeit zu gut, ist augenblicklich von keiner Mannschaft ihrer Staffel zu schlagen. Vielleicht hätte Burmeister, Oldenburgs Standardtorwächter, zwei oder drei Treffer aufhalten können, es darf aber auch nicht verkannt werden, daß die Germanen ebenfalls ihren Torhüter einsetzen mußten. Außerdem fehlte beim VfL. Verteidiger J. Engels.

Germania spielte mit B. Engels, Dr. Otto Houtrouw, Tuitje, Baumeister, W. Wielen, S. Wielen, Rod, Meyer, Werner, Müller, Brauer; Oldenburg stellte: Appelt, Oten-dorp, Redeweg, Gosewisch, Ruch, Landwehr, Lefebber, Bedermann, Hattmann, Rottmann, Leutrich.

Das Spiel beginnt mit zügigen Angriffen Germanias. Scharfe Schüsse von Werner und Wielen prallen von der

Verteidigung ab. Bei Gegenangriffen Oldenburgs fällt die Schnelligkeit und das raumgreifende Flügelspiel auf. Germania greift unaufhörlich an, die Soldatenverteidigung ist schlagfester und stellt Germanias Stürmer wiederholt abseits. Der Druck wird stärker. Werner verlängert Wielen's Vorlage in den Strafraum nach Meyer, der durch Flachschuß den Torwart zum erstenmal bezwingt. 1:0. Brauer wühlt, trennt sich zu spät vom Ball. Gute Linksangriffe Oldenburgs stoppt Houtrouw nicht ohne Mühe. Eine große Ausgleichschance verzieht Oldenburgs Mittelstürmer. Und wieder ist Meyer freigespielt, einmal mehr kommt Germania Halbdreher zu Toehren, 2:0 steht das Spiel. Oldenburgs Verteidigung wehrt sich bärenstark. Tempo ist die Parole. Germanias Eckstorwart hält einen guten Schuß sicher. Werner kommt zu seinem bekannten Antritt, die gegnerische Verteidigung hinter sich lassend, stellt Germanias Mittelstürmer das Halbzeitergebnis 3:0 her.

Raum ist die zweite Halbzeit begonnen, da hat Rod eine weite Vorlage bekommen, seine Flanke wird zwar von dem Torwächter abgefangen, aber der kleine Wirbelwind Müller stört ihn, das Leder rollt über die Linie. Also 4:0. Dieser Vorsprung Leers paßt den Soldaten nicht. Ihre Angriffe gewinnen an Zielstrebigkeit - und plötzlich steht das Spiel 4:3. Das letzte Tor hätte auf jeden Fall verhindert werden müssen.

Sollte das Spiel gar noch... Aber schon kauft Germanias Angriffsspiel wieder. Rod hat sich sehr schön an dem letzten Verteidiger vorbeigespielt - der Schuß geht vorbei. Das hätte ein Tor sein müssen! Bei Tuitje ist kein Durchkommen. Germania wird stark überlegen, stürmt mit sieben Mann! Baumeister, der groß ins Spiel kommt, läßt einen Schuß los, den der Torwächter wieder fallen läßt, Meyer hatte keine Mühe, das Pech des Oldenburger Hüters auszunutzen: 5:3. Gleich darauf kann wiederum Meyer bei einem Gedränge den Torwart überlisten. 6:3. Oldenburgs Hintermannschaft muß schwer verteidigen, immer wieder stemmt sie sich mit aller Aufopferung gegen die Angriffe Leers. Auch Brauer kommt jetzt besser ins Spiel, hat Glück bei einer hohen Flanke, die der Torwächter hinter der Linie zu fallen bekommt. 7:3. Schöne Schachzüge der VfL'er in den Schlussminuten verraten Technik und Kraftreserven.

Anstelle Wegands leitete Hirsch-Emden das Spiel ruhig und umsichtig zur Zufriedenheit beider Mannschaften und der Zuschauer.

Stern Emden—Adler Wilhelmshaven 1:2 (0:1)

Mit Adler Wilhelmshaven hatte Stern Emden sich am gestrigen Sonntag einem Gegner verpflichtet, der der Staffel 2 der 1. Kreisklasse angehört und dort einen guten Mittelplatz einnimmt. Um es gleich vorwegzunehmen, hielt die Mannschaft der Wilhelmshavener nicht das, was man sich von ihr versprochen hatte. Die Elf betreibt das Defensivspiel (also mit zurückgezogenem Mittelläufer und Mittelstürmer) und man muß ihr einräumen, daß sie dieses System vollkommen beherrscht. Der Angriff dagegen war gerade kein Glanzstück, denn bei den vielen sich bietenden Gelegenheiten hätten unbedingt einige Tore mehr erzielt werden müssen. Zudem ließ man es hier an dem nötigen Verständnis mangeln. Aus der Elf der Gäste ragten besonders der Mittelläufer, Verteidiger und Mittelstürmer, sowie der Halbrechte heraus. Nur diesen Spielern haben die Tadelblätter es zu verdanken, daß sie zu einem knappen Sieg kamen.

Die Emdener kamen diesmal wieder einmal mit einer völlig ungeschickten Mannschaft auf den Platz. Man hatte fast ausschließlich eine Elf von jugendlichen Spielern zusammengestellt, in denen nur vier Stammspieler mitwirkten. Daß man mit einer solchen Elf natürlich nicht gleich Siege erringen kann, das leuchtet wohl jedem ein. Aber überzogen sich die Spieler nicht auf den Platz. Sie konnten während der ganzen Spielzeit den Kampf völlig offen halten. Im Sturm verstand man sich allerdings nicht so recht. Hier fehlte der nötige Einsatz. Franten, der unermüdlich und mit größter Ausdauer kämpfte, versuchte immer wieder, in die Vorderreihe eine Geschlossenheit hineinzubringen. Aber dies glückte ihm doch nicht immer ganz. Es wurde viel zu viel in die Breite kombiniert, anstatt wie die Gäste immer zielstrebig auf des Gegners Tor. Der jugendliche Santjer spielte wieder einmal recht gut, während Peters mannhaft diente. Wenn er die Bälle eher weiterleitete. In der Verteidigung kam der jugendliche Schütze verständlicherweise nicht an die Leistung von Dintela heran. Dagegen lieferte Gerhards im Tor vorbildliche Arbeit, denn manch guten und gefährlichen Schuß der Wilhelmshavener brachte er sicher an sich oder beförderte das Leder mit der gleichen Sicherheit wieder ins Feld zurück.

Bei der Wiedergabe des Spielverlaufs können wir uns kurz fassen, da der Kampf während der ganzen 90 Minuten ausgeglichen verlief. Die Emdener züchteten gegen den Wind spielend, arbeiten recht gut zusammen. Nur im Angriff wird es überhastet gespielt. Die erste Tor Gelegenheit hat Emdens Mittelstürmer, aber der Schuß geht vorbei, im Gegenangriff ergreift es den Gästen nicht anders. Franten schickte dann einige Male aus guter Stellung, aber seine Schüsse bringen nichts ein, da sie etwas zu hoch liegen. Die Gäste kommen dann mit ihrem hohen Spiel zeitweise etwas auf. Nachdem Gerhards einen gefährlichen Angriff der Wilhelmshavener durch Fußabwehr gestoppt hat, kann er aber nicht verhindern, daß gleich darauf der Halblinke der Tadelblätter auf Vorlage seines Nebenmannes durch unhaltbaren Schuß das Führungstor erzielen kann, so daß das Spiel in der 32. Spielminute 1:0 steht. Es steht dann nach einem zweiten Erfolg der Gäste aus, aber Gerhards kann den scharfen Schuß noch eben zur Ecke abdrücken. Zwei weitere Tor Gelegenheiten der Platzbesitzer vor dem Pausenpfiff werden noch ausgelassen.

Nach Wiederbeginn merkt man, daß die Emdener sich etwas vorgenommen haben, denn jetzt wird plötzlich aus allen Lagen geschossen. Allerdings liegen die Schüsse zu ungenau, um Erfolg einzubringen. Den Gästen steht dagegen das Glück zur Seite. Ein Abwehrfehler S. Müllers gibt dem Halbrechten der Wilhelmshavener in der 6. Minute Gelegenheit das Ergebnis auf 2:0 zu erhöhen. Aber auch durch dieses Tor lassen sich die Emdener nicht einschüchtern. Unentwegt greifen sie an. Ein wegen Hand verhängter Elfmeter bringt dann in der 15. Minute nach der Pause das 2:1. Die Emdener versuchen nun mit aller Macht wenigstens noch den Gleichstand herauszuholen. Aber vor dem Tor will einfach nichts gelingen. Trotz vieler guter Gelegenheiten auf beiden Seiten, wird an dem Ergebnis nichts mehr geändert.

SV. - Sportvereinigung Aurich 1 komb. 3:2 (2:0)

In unserer kurzen Vorkau über dieses Spiel der Auricher SV. gegen die Mannschaft der Sportvereinigung Aurich ließen wir die Möglichkeit einer Ueberraschung durchblicken. Sie ist am gestrigen Sonntag tatsächlich eingetreten.

Die Sportvereinigung wurde geschlagen, und zwar nicht allein deswegen, weil die Mannschaft nur mit zehn Mann antrat, sondern weil die Männer der SV. das bessere Spiel zeigten. Die SV. trat in der angelegentlichsten Aufstellung ohne Hippen, für den S. Molter eingepfunden war, an. Beide Mannschaften legten zunächst ein flottes Spiel vor, das die SV. leicht überlegen zeigte. Sie konnte in der 20. und 35. Spielminute je ein Tor vorlegen und den weiteren Geschehnissen mit einer gewissen Beruhigung entgegensehen. In der zweiten Halbzeit war das Spiel verteilte, durch Verschulden des Torwarts der SV. kam die Sportvereinigung aus einem Gewühl heraus zu ihrem ersten Tor. Kurz darauf konnte durch einen Prachtschuß von Studmann der alte Abstand wiederhergestellt werden. Im Endspurt kam auch die Sportvereinigung wieder stärker auf und es gelang ihr, nach einem Abpraller das zweite Tor unhaltbar zu schießen. Beide Mannschaften kämpften mit großem Eifer, in der SV.-Mannschaft hat man eine Elf kennengelernt, die ein gutes Zusammenspiel zeigte und von der Aurich künftig noch manchen Erfolg wird erwarten können.

2. Kreisklasse

Von den angeführten vier Spielen dieser Staffel kamen nur drei zur Durchführung, da in letzter Minute das Treffen Stern Emden gegen Flachsmeer vom Staffelführer vom Spielplan abgesetzt wurde. Bei den durchgeführten Spielen konnten die beiden Meisteranwärter Emden Turnverein und Frisia Loga ihre Plätze durch Siege weiter festigen. Ueberraschend war allerdings das Unentschieden im Spiel VfR Heisfelde gegen Frisia Emden, was für die Emdener einen Achtungserfolg bedeutet. Die Ergebnisse der Spiele waren wie folgt:

VfR Heisfelde — Frisia Emden 3:3 (1:0)

Hatten die Heisfelder Rasensportler den Emden Turnverein 3:0 zu schlagen vermocht, so mußten sie sich im Punktspiel gegen Frisia Emden mit einem 3:3 begnügen. In der ersten Halbzeit war eine feldliche Ueberlegenheit Heisfeldes unverkennbar. Aber nur eine knappe 1:0-Führung war die Ausbeute der Platzbesitzer. In der zweiten Halbzeit gab es für die Zuschauer eine böse Ueberraschung. Heisfeldes Torwart erlaubte sich einige Schnitzer — der Gegner nutzte sie aus. Aus dem 0:1-Rückstand hat Frisia eine 3:1-Führung herausgeholt. Bis zehn Minuten vor dem Schlußpfiff führt Emden 3:2. Ulferts als rechter Läufer bleibt es vorbehalten, Emdens Torwart durch Langschuß zu schlagen und somit seiner Mannschaft wenigstens ein Unentschieden zu retten. Heisfeldes bester Stürmer war der junge Rechtsaußen „Baby“ Stok. Nach den gezeigten Leistungen ist das unentschiedene Ergebnis als gerecht zu bezeichnen.

Emden Turnverein — Union Weener 9:1 (2:0)

Auf dem Bronzplatz standen sich der Emden Turnverein und Union Weener im fälligen Punktspiel gegenüber. Für die Emdener kam es darauf an, einen möglichst hohen Sieg herauszuholen, was dann schließlich auch in der zweiten Halbzeit gelang. Man muß allerdings hier erwähnen, daß die Reiderländer nur mit zehn Spielern erschienen und dadurch von vornherein benachteiligt waren. Trotzdem gelang es ihnen während der ersten Halbzeit, das Spiel offen zu halten, da es bei den Emdern nicht so klappen wollte, wie man es sonst bei ihnen gewohnt ist. Nach etwa 15 Minuten kamen die Platzbesitzer im Anschluß an eine Ecke zum ersten Torerfolg. Die Verteidigung der Gäste leistete ein großes Spiel, und so kam es, daß die Turner erst kurz vor dem Pausenpfiff zum zweiten Tor kamen.

In der zweiten Halbzeit merkte man, daß die Weeneraner sich zu sehr vorausgab hatten, und nun hatten die Einheimischen gewonnenes Spiel. Das ganze Spielgeschehen wickelte sich ausschließlich in der Hälfte des Gegners ab. In kurzen Abständen war die Führung bereits auf 5:0 ausgebaut. Bei diesem Stande kamen die Gäste zu ihrem ersten Gegenstoß, was auch das einzige bleiben sollte. Die Ueberlegenheit der Platzbesitzer hielt weiter an und als der Schlußpfiff den Kampf beendete, stand es bereits 9:1.

Handballmannschaft des SV. ausgefallen

Odenburger Turnerbund — Emden Turnverein 7:5 (5:3)
Im Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft der Gruppe 1 fanden sich am gestrigen Sonntag in Odenburg vor rund 100 Zuschauern der Odenburger Turnerbund und der Emden Turnverein gegenüber. Die Odenburger, die bekanntlich am Karfreitag in Emden mit 7:2 gewinnen konnten, gewannen auch diesen Kampf und wurden somit Gruppensieger. Der OVB hat jetzt am 22. Mai gegen den Sieger der Gruppe 2 (Vorwärts Wilhelmshaven — Luftwaffe Delmenhorst) um den endgültigen Aufstieg anzutreten. Die Einheimischen enttäuschten in ihrer Leistung etwas, das mag vielleicht daran gelegen haben, daß sie den Emden T. unterschätzten. Das Spiel selbst wurde in einem ungeheuren Tempo durchgeführt und verlief sehr abwechslungsreich. Hätten die Emden Turner sich in ihrem Sturm taktisch etwas richtiger eingestellt, dann hätten sie auf Grund ihrer sonst guten Leistung den Sieg unbedingt schaffen können.

Der Spielbeginn sah die Odenburger zunächst leicht überlegen. Dem Führungstreffer der Einheimischen konnte Remmerken den Ausgleich folgen lassen. Die Odenburger gingen durch Paulo abermals in Führung. Aber ein Mißverständnis in der Odenburger Verteidigung, das Dr. Bassen sehr geschickt ausnutzte, brachte den Emdern wiederum den Ausgleich. Hatten die OVB. während der ersten 15 Minuten leicht überlegen gespielt, so gehört die folgende Zeit einwandfrei den Emdern. Dennoch glückte dem OVB. durch Kreyenborg und Paulo eine 5:2-Führung. Remmerken war es dann wiederum, der ein Tor aufholte und den Stand auf 5:3 brachte.

In der zweiten Halbzeit hauchten die Odenburger nun etwas ab, und der E.T.V. kam nun mächtig auf. Aber gerade in dieser Zeit hatten die Emden ungeheures Pech mit ihren Wärfen. Bei einem plötzlichen Angriff der Odenburger war es dann Meyer, der das 6:3 herausschloß. Für Emden konnte Dr. Bassen dann noch ein viertes Mal erfolgreich sein. Der Odenburger Halbrechte vergrößerte dann wiederum den Abstand, indem er ein weiteres Mal, geschickt tuschend, den Emden Torwart überwinden konnte. Die letzten zehn Minuten drängten die Emden stark und verlugten ein besseres Ergebnis herauszuholen. Aber bis zum Abpfiff war sie nur noch einmal erfolgreich.

Frauenhandball

Emden T. — Germani 2 Leer 0:1 (0:0)

Auf dem Bronzplatz standen sich diese beiden Frauenhandballmannschaften gegenüber. Es kam zu einem abwechslungsreichen Spiel, das die Leererinnen mit dem knappsten aller Ergebnisse in der zweiten Halbzeit für sich entscheiden konnten.

Stern Emden — M.T.V. Norderny ausgefallen

Anfolge eines Mißverständnisses kam das Punktspiel dieser beiden Mannschaften nicht zum Austrag. Die Norderner traten die Fahrt nach Emden nicht an, da sie der Meinung waren, daß das Spiel auf der Insel stattfinden sollte.

Blaueiß Borßum — Frisia Loga 2:3

Endlich kam auch auf dem Sportplatz in Borßum einmal wieder ein Punktspiel zur Durchführung. Wie wir es erwartet hatten, kam es hier zu einem harten Ringen, das die Gäste aber schließlich doch knapp für sich entscheiden konnten. Die Platzbesitzer griffen immer und immer wieder an, aber Loga verfügte eben über die etwas bessere Elf, die in ihren ganzen Aktionen einheitlicher arbeitete und stets etwas gefährlicher war. Der Sieg entspricht dem Spielverlauf. Nach diesem Ergebnis ist die Frage nach dem Staffelmehrer immer noch nicht geklärt. Frisia Loga rangiert immer noch mit einem Minuspunkt hinter dem Emden T. Da beide Mannschaften nur noch ein Spiel auszutragen haben, darf man gespannt darauf sein, ob es am Schluß noch eine Ueberraschung gibt.

Tabelle der 2. Kreisklasse

Emden Turnverein	17	13	2	2	28:6	71:27
Frisia Loga	17	13	1	3	27:7	57:24
Stern Emden	15	9	2	4	20:10	38:34
VfR Heisfelde	16	7	4	5	18:14	41:37
Blaueiß Borßum	15	6	2	7	14:16	37:29
SuS. Emden	14	6	1	7	13:15	32:19
Frisia Emden	15	4	4	7	12:18	23:42
Viktoria Flachsmeer	13	2	3	8	7:19	21:45
Union Weener	16	2	2	12	6:26	15:54
Germania Leer	11	2	1	8	5:19	17:42

Abenteuer im Eise

Ein Walfischfänger-Roman von Albrecht Jansen

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig

41) Nachdruck verboten.
War er noch Herr der Insel? Irrend jemand hatte ihm gesteckt, schon wären Aelterleute auf dem weißen Schloß in Greetfel gewesen und hätten dem Drosten von Edgard Lamminger vorgelesen. Einen Landfremden wollte man nicht über sich haben, erst recht nicht einen Säufler. Die Zwitter wären auch drauf und dran, ihren Bogt von der Insel zu jagen.

Immer näher kam der Herbst, immer drohender wuchs die Wolke an der Kimm auf. Nur die Flasche gab Freest noch Trost... Der Knecht hatte gekündigt, weil er diese tollkühnen Segelfahrten mit dem Bogt nicht länger mitmachen wollte. Vom Festland holte er sich einen neuen. „Die passen zusammen wie der Teufel und seine Großmutter“, knurrten die Borkumer. „Nun sausen sie zu zweien. Und beide sind sie nicht von hier. Was Wunder also!“

Im Nachsommer bullerten einige Springtiden über die Watten, und der Wind holte mächtig auf. Der Bogt sah bei seinem Freund auf Rottum, ein rotthaariges Schenkmeisje aus Groningen hauste schon den Sommer über beim matten Grajen.

„Meiß hier, Bruder“, lachte der Freund. „In unserem Bett haben auch drei Platz.“

„Nein, ich muß hinüber. Der Satan aus Greetfel sieht mir wieder auf den Fersen.“

„Dann fahr' in Dretteufelsnamen; aber saup' mir nicht ab bei diesem Wetter!“

Die Fock knallte im Winde, und die überkommenden Spritzer klatschten Bogt und Knecht ins Gesicht; sie wurden schnell nüchtern. Freest lag mit zusammengeklappten Fingern am Ruder, und die Watern auf seiner Hand schwellen an; der Knecht schloß unablässig Wasser. Schweiß stand ihm auf der Stirn, und der krumme Rücken schmerzte, als habe er den ganzen Tag Kornjade auf den Boden geschleppt.

Dreimal verjagte Freest die Einfahrt zum Tief zu gewinnen. Allein: vergebens! Eine aufkommende Boe fachte sein Boot und warf es mit täppischen Händen wieder in die See hinaus. Auf dem Riff teilte sich die Brandung und stand wie eine weiße Wand vor ihnen.

Der Knecht schrie angstvoll auf und hatte entsetzlich große Augen. „Andern Kurs, Bogt! Andern Kurs!“ Aber Freest lag wie versteinert am Ruder... War hier nicht die Stelle, an der einst das Schiff getranbet? Hatte Edgars Vater ihn nicht von hier ans Land geholt? Eine Schwäche kroch langsam an ihm empor... seine Hände ließen das Ruder los... der Kopf sackte ihm auf die Brust... müde schloß er die Augen...

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig

Eine neue Boe jagte daher. Kreischend ließen sich die Wägen auf das unruhige Wasser nieder... Eine hohe Welle schien zu flüchten... Jetzt hatte sie das treibende Boot erfasst... ein gurgelnder Schrei sprang hoch... Hui! die Boe schlug ihre breiten Pranken ins ängstlich flatternde Segel und zerriß es in Fetzen, steckte dann den Kopf ins Wasser und warf das Boot in die Regenschlage hinein, die über die Wogen strich... Einen kurzen Augenblick schwebte es zwischen Himmel und Erde, dann war es verschwunden... Vom Turm aus hatte man das schwer kämpfende Boot gesehen. „Laß ihn verkaufen! Was tut er bei diesem Wetter draußen“, knurrte jemand. Aber ein anderer fiel ihm in die Rede. „Laß deine göttlichen Worte! Wer in Not ist, dem helfen wir.“

Sie hatten auch einen Versuch unternommen, vom Nordstrand aus mit einem Boot durch die Brandung zu kommen; aber sie hatten es zuletzt doch aufgegeben. „Nungs, es soll wohl nicht sein“, hatte der alte Dnner Bissler mit merkwürdig ernster Stimme gesagt.

Das Boot, so hörte man später, war auf Rottum angetrieben. Den Bogt und seinen Knecht aber gab die See nicht wieder. „Es ist nicht ein Zeichen von unserem Herrgott?“ bemerkte der alte Klaas Bakker zu seinen Freunden. „Genau an der Stelle, an der er vor dreißig Jahren gerettet wurde, ist er nun geblieben. Ja, ja, er gehörte nun einmal nicht zur Insel. Das war sein Verberben.“

In allen Häusern sprach man von dem seltsamen Zufall, sogar der Domine machte in seiner Sonntagspredigt einige Andeutungen.

Der Drost von Greetfel kam und hängte vorläufig ein dickes Schloß vor die Tür des Vogthauses. Die Aelterleute und auch der Domine hatten aber eine lange Unterredung mit ihm.

Ein wundervoller Spätsommer breitete segnend die Hände über das Land. Freude spiegelte sich in den Augen aller Menschen. Die dunkle Furcht vor den kommenden Tagen des bedrückenden Nebels und der lebentötenden Kälte drängte die Hamburger hinaus vor die Tore der Stadt. Hunger nach Sonne und Licht quälte sie wie das Begehren nach Essen und Trinken.

Die Borkumer waren mit einem Schmachtschiff nach dem Eiland unterwegs. Heimweh und frische Brise trieben sie rasch vorwärts. Aber die rechte Freude wollte doch nicht wachsen; denn Edgard war nicht unter ihnen; er war nicht einmal beim Abschied am Hafen gewesen. Klaas, Luitjen und Derk lagen

zusammen auf dem Deck. Es war ihnen, als wäre ein Stück von ihnen selbst verlorengegangen. Der Drost und der Bogt würden vielleicht einen Gulden Vön für ihr Entweichen einreiben. Pah! Was machte das, wenn man im dicken Leberbeutel den Fanganteil von zehn Fischen hatte! Aber ohne ihn heimkehren!

Edgard gehörte nach ihrer Meinung zum Eiland, wie Düne, Strand und Meer; in Hamburg würde er immer ein Fremder, Entwurzelter, Heimatloser bleiben. Unter die Füße würde er noch kommen; denn diese schöne Ulrike spielte nur mit ihm. Man hatte es mehrfach gehört, daß sie in London einen Bräutigam habe.

Die Heimat rief nach ihm; aber seine Ohren waren verschlossen. Hatte man sich vielleicht in ihm getäuscht? Un-ergründlich wie das Meer war auch der Mensch...

Als die Grönländer landeten, erregte sich wieder das ganze Eiland. Die Vergangenheit schlug noch einmal die Augen auf, und in jedem Hause sprach man davon, wie es einst gewesen war, wenn das Volk aus dem Eise heimkehrte und lärmende Freude wie eine Flage wochenlang über dem Eiland flatterte. Wo die Walfänger auch einfuhrten, überall fiel man sie mit der Frage an: „Was, ihr habt den Edgard nicht mitgebracht? Auf den wir warten!“

Die allererste Nachricht, die den Heimkehrenden aufgetischt wurde, war die Kunde vom Tode des Bogts. Als Klaas Bakker es hörte, sagte er schnell: „Und Weda, Vater?“

„Das will ich dir sagen, Junge. Ich habe lange nicht gewußt, was ich aus ihr machen sollte. Die Frauenleute waren natürlich gleich auf ihrer Seite. Eins muß ich dir sagen: sie ist doch Berend Teerlings Tochter.“

„Was macht sie?“

„Sie wohnt wieder im elterlichen Haus, hat neulich die Mutter neben den Vater bringen lassen müssen. Die Deern muß viel durchmachen... Wird sich freuen, wenn du dich bald einmal sehen läßt, brennt darauf zu wissen, wie es Edgard geht... Nun ist er nicht einmal mitgekommen, und der Drost wird uns auslachen.“

Der alte Knecht kam polternd mit seinem Stod herein gehumpelt. „Ihr habt den Edgard auch wohl bei der Welle?“ Sie nickten. „Konnte ich mir denken... Worhin kam ich bei Wede Luppen vorbei. Er hat wieder einen seltsamen Fisch gefangen, und Antjemöth aus dem Armenhaus, die auch mehr als Brotesen kann — ja, ja, so ist es —, sagt: diesmal bedeutet der Fisch Glück.“ (Schluß folgt.)

Für Raucher:
Chlorodont
beseitigt Zahnbelag und hält den Atem rein

Leere Nord und Süd

Leer, den 25. April 1938.

Gestern und heute

tz. Gestern lasen wir in einem Blatt eine Frage, die zunächst wie eine Scherzfrage anmutet, die aber bei näherem Betrachten eine sehr bäre Wahrheit enthält. „Was ist das“, so lautet die Frage, „wenn man sie braucht und nicht beachtet, braucht man sie bald nicht mehr?“ — Und als Antwort war zu lesen — die Straßenverkehrsordnung! Ja, wer die Straßenverkehrsordnung nicht beachtet, der hat tatsächlich oft seine Unachtsamkeit mit dem Leben bezahlen müssen, so daß er sie auch wirklich nicht mehr braucht. Man denkt da unwillkürlich an die vielen Millionen Sorgen in der des Verkehrs, an die Radfahrer! Wenn man die Arbeit hinter sich hat und auf dem Fahrrad nach Hause rollt, ist natürlich ein kleiner Schwanz von Rad zu Rad sehr angenehm. Man kann sich aber nur bequem unterhalten, wenn man nebeneinander fährt. Auf dieses Vergnügen müssen wir in Zukunft ganz verzichten. Denn die mit dem 1. Januar 1938 in Kraft getretene neue Straßenverkehrs-Ordnung wendet sich gegen das Nebeneinanderfahren — vor allem auf den Landstraßen. Radfahrer sollen grundsätzlich hintereinander fahren. Sie dürfen nur dann zu zweit nebeneinander bleiben, wenn der Verkehr dadurch nicht gefährdet oder behindert wird. Eine Behinderung liegt aber bereits vor, wenn durch das Nebeneinander der schnellere Verkehr am Vorbeifahren oder Ueberholen gehindert wird. Diese Regelung gilt jedoch nur für geschlossene Ortschaften. Auf den Reichsstraßen wird jedes Nebeneinander von Radfahrern als Verstoß gegen die Verkehrsordnung angesehen. Eine Ausnahme machen nur Radfahrer in geschlossenen Verbänden, wenn es mehr als 15 sind, die sich unter einheitlicher Führung befinden. Sonst ist es in jedem Fall besser, hintereinander zu bleiben — Gänsemärsch auf Rädern!

Wer hat sich, um beim Straßenverkehr zu bleiben, nicht schon mal über rückwärtslose Kraftfahrer ärgern müssen, die mit Vorliebe zur Nachtzeit einen Hochgenuß darin finden, mit Donnergetöse durch die Straßen zu brausen! Müssen wir uns dieses Schindliedertreiben mit unseren Nerven gefallen lassen? Nicht mehr lange! Zur Bekämpfung unnötigen Lärms hat man jetzt ein Gerät gebaut, das es uns ermöglicht, mit Hilfe des elektrischen Stromes jede Lärmquelle genau festzustellen. Nachdem die neue Verkehrs-Ordnung festgelegt, daß jeder Verkehrsteilnehmer alles unterlassen muß, durch das Andere mehr als unvermeidbar behindert oder belästigt werden, kann man mit Hilfe der neuen Geräte jeden Lärmstörer zur Strecke bringen. Der elektrische Selbstschreiber zeigt genau an, mit welcher Lärmstärke ein Fahrzeug vorüberfährt. Ein in Ordnung befindliches Kraftfahrzeug darf nicht mehr als höchstens 5 Phon Geräusche verursachen. Im anderen Falle wird die Nummer notiert und das Fahrzeug muß der Zulassungsstelle zur Untersuchung vorgeführt werden. Für Lärm sind als Höchstlautstärke 100 Phon zugelassen. Bei Verstößen wird es keinen Streit mehr darüber geben, ob der Lärm wirklich auf die Nerven ging. Der Prüfstrich des Gerätes wird als unbestechlicher Zeuge auftreten.

tz. Generalversammlung der Schmiedeinnung. Am Dienstag findet im Bahnhofshotel in Leer eine Generalversammlung der Schmiedeinnung des Kreises Leer statt, in der u. a. die Kontingentscheine ausgegeben werden sollen und der Haushaltsplan zur Aussprache steht.

Elternabend der HJ. und JM. in Heisfelde

„Nun eint ein Ziel uns alle wieder!“

tz. Am Sonnabend führte die Hitlerjugend und die Jungmädelchar Heisfelde einen Elternabend durch, der in allen Teilen ein voller Erfolg wurde. Zu diesem Abend hatten sich viele Eltern eingefunden, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Als Ehrengäste waren Vertreter der Partei, der Ortsgruppenleiter von Heisfelde, Keller, und der Ortsgruppenleiter des Baumes Leer (381), Petersen, erschienen. Dem Abend wurde durch die Mitwirkung des HJ-Fansarenzuges Leer und der JM-Spielschar Heisfelde eine schöne Umrahmung zuteil.

Die Veranstaltung begann mit dem Fahneneinmarsch und dem Lied „Auf hebt unsere Fahnen...“ Ein Hitlerjunge trug dann ein Gedicht vor: „Nun eint ein Ziel uns alle wieder!“ und nach einem von der JM-Spielschar gesungenen Lied wurde das Bühnenstück „Goldmarie und Pechmarie“ aufgeführt. Die Mitwirkenden waren sämtlich aus dem JM. Es war zu bemerken, mit welcher Fertigkeit und Anbänglichkeit die Mädel ihr Stück zur Aufführung brachten.

Im weiteren Verlauf des Abends sprach der Ortsgruppenleiter von Heisfelde, Keller, der auf das Wahlergebnis in Heisfelde, bei dem der Führer ein fast 100prozentiges „Ja“ erhielt, hinwies. Der Ortsgruppenleiter betonte, daß Heisfelde heute trenn vom Führer steht und somit das Wort vom „roten Heisfelde“ ein für alle mal erloschen sei. Dieser Feststellung stimmten alle Anwesenden begeistert bei. Abschließend sprach der Ortsgruppenleiter kurz über die Arbeit unserer Hitlerjugend.

Die JM-Spielschar gab dann einige Lieder zum Besten, die teilweise von den Anwesenden mitgesungen wurden. Darauf wartete die Hitlerjugend mit einem Heimwerbespiel auf. Dieses Spiel war sehr lustig aufgegriffen. Dem Inhalt nach handelte es sich darum, daß die Hitlerjugend eines Ortes einen Antrag auf ein neues Heim gestellt hatte. Auf der Bühne sah man nun einen Raum, in dem die reichsten Herren des Ortes zu einer Besprechung über die Heimbau-

Bier-Gaustieger aus dem Kreise Leer fahren nach Hamburg

tz. Mit 210 Siegern des Reichs-Berufswettlaufes aller schaffenden Deutschen sind die bereits bekanntgegebenen vier Gaustieger aus dem Kreise Leer Ende vergangener Woche zum Reichsentcheid nach Hamburg gefahren. Die Fahrt mit dem Sonderzug ging von Bremen aus unter der Teilnahme des Gaubeauftragten für den Berufswettlauf, Rietsma-Oldenburger, und der Gaubeauftragten für die weiblichen Teilnehmer, Kriemhild Janede-Oldenburger. Der Kreis Leer stellt, wie erinnerlich sein dürfte, 3 männliche Gaustieger und eine Gaustiegerin für den Reichsentcheid, dessen Ergebnis Ende dieser Woche zu erwarten ist. Den 4 Teilnehmern aus unserem Kreise wünschen wir von Herzen Glück und Erfolg und für den Kreis hoffen wir, daß ihm diesmal ein Reichstieger beschieden sein mag.

Für den Briefmarkensammler ist wissenswert, daß beim Postamt Hamburg 1 während der Austragung des Reichswettlaufes im Reichsberufswettlauf vom 22. bis 29. April ein Sonderstempel und ein Werbeaufschlag für eine Halbstempelmaschine verwendet werden. Der Sonderstempel trägt neben der Orts- und Zeitangabe die Aufschrift „Berufswettlauf aller schaffenden Deutschen — Reichswettlauf 22.—29.4.“ und das DMZ-Fahrrad. Der Stempel einlag lautet „Reichswettlauf der Berufsbesitzer in Hamburg 22.—29. April 1938“ mit zwei DMZ-Fahrrädern.

Erstes Militärkonzert des Musikkorps der S.S.St.A.

tz. Am vergangenen Sonnabend fand im Saale des „Tivoli“ das erste von dem Musikkorps der S. S. Schiffstammabteilung unseres Marinestandortes Leer durchgeführte Militärkonzert statt. Unter der Leitung des Musikoberleiters Ehrig brachte die schnellig spielende Kapelle eine reichhaltige Spielfolge zu Gehör, in der jedes Stück lebhaften Beifall auslöste. Die starke Kapelle meisterte sowohl klassische Stücke, wie die Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“, als auch Walzer und andere Konzertstücke in sehr ansprechender Form und fand besonderen Anklang mit den zärtlichen Marschbearbeitungen. Die Kapelle wußte sich wiederholt auf den begeistertsten Beifall hin zu Zügen verstehen.

Dem gelungenen ersten Militärkonzert schloß sich eine Tanzfestlichkeit an, bei der ein schmissig spielendes Tanzstreichorchester des Musikkorps mit flotten Weiten aufwartete, die die zahlreichen Besucher noch lange in tanzfreudiger Stimmung beisammen hielt.

tz. Platzkonzert der Marinekapelle. In den Mittagsstunden des Sonntag fand am alten Kragerdenkmal in der Adolf-Hitlerstraße das angekündigte erste Platzkonzert der Kapelle der S. S. St. A. statt, zu dem sich bei dem guten Wetter zahlreiche Besucher einfanden. Die Musikdarbietungen wurden von der musikalisch interessierten Menge sehr beifällig aufgenommen. Allgemein wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Durchführung von Platzkonzerten durch die Kapelle der S. S. St. A., wie dieses auch in anderen Standorten dankbar anerkannte Gepflogenheit ist, bald zu einer feststehenden Einrichtung werden möchten.

Personalien der Regierung. Der Regierungsdirektor Dr. Stahn vom Polizeipräsidium in Köln ist zum 1. April d. J. an das Landratsamt in Leer versetzt worden. — Der beim Wasserbauamt Emden beschäftigte Wasserbaupraktikant Tammann ist mit Wirkung vom 1. April 1938 zum Wasserbauinspektor ernannt worden.

tz. Mütterberatung. Am Dienstag findet wieder von 1—3 Uhr nachmittags die monatliche Mütterberatung im Gesundheitsamt statt.

angelegenheit zusammenkamen. Größte Heiterkeit löste es bei den Zuhörern aus, als plötzlich im Zuhörerraum die Herren in Frack und Zylinder und in altmodischen Kleidungen mit ihren „Vostkloppern“ auftauchten und sich zur Bühne begaben. Als man nun auf der Tagung zu keinem Ergebnis kam, nahm man eine Besichtigung des alten HJ-Heims vor. Dieses stellte ein zerbrechliches Spritzenhaus aus dem 17. Jahrhundert dar. Der „Herr Präsident“ meinte, das Haus sei noch gut genug, man sehe es ja an den Pfeilern. Als man jedoch diese ansah, stürzte der Bau zusammen. Von ihrer Besichtigung zurückgekehrt, hinkend, mit verbundenem Kopf usw., gaben alle mit fröhlichem Herzen ihre Spende für den Bau eines neuen Heims. So kam dann der HJ-Heimbau zustande.

Es folgte im weiteren Verlauf der Darbietungen ein Lied und darauf las die Obergruppenführerin eine plaudernde Geschichte vor. Die Hitlerjugend zeigte dann einige Gebiete aus ihrer sportlichen Tätigkeit im Winter, und zwar Bodenturnen, Ring- und Boxkämpfe.

In einer Ansprache richtete Obergruppenführer Petersen herzliche Worte an die Eltern der Heisfelder Jungen und Mädel. Auf die allgemeine Arbeit der HJ eingehend, sprach er über den Bau eines HJ-Heims in Heisfelde, wofür die Verhandlungen bereits im Gange sind. Er wies dann auf die Sommerarbeit und die Freizeitgestaltung hin und rief die Eltern auf, ihre Jungen in die Zeltlager oder auf Großfahrten des Baumes Leer (381) zu schicken. Der Zweck dieser Lager und Fahrten ist, den Körper zu stärken und den Kameradschaftsgeist zu fördern, damit das Deutschland von morgen stark und widerstandsfähig sei und keine Söhne zu allen Zeiten zusammenstehen und zusammenhalten.

Gesellschaftsführer Soelen-Heisfelde dankte im Namen der Veranstalter den Erschienenen; er schloß mit einem Siegeslied auf den Führer und mit dem Gesang der Nationalhymnen wurde der volkreiche merkwürdige Abend beendet.

Täglich vernichten 835 Schadenfeuer Volksgut

Werte von 168 844 RM. werden täglich zerstört.

Im Februar 1938 wurden bei den Mitgliedern der Fachgruppe Feuerversicherung in der Wirtschaftsprüfung Privatversicherung 23 897 Schadenfeuer mit einem Wertverlust von 4,73 Millionen Reichsmark gemeldet. Gegenüber dem Vormonat mit 21 947 Schadenfällen und einer Schadensumme von 5,42 Millionen Reichsmark ist bei gleichzeitiger Anstiege der Schadenhäufigkeit um 6,8 v. H. ein Rückgang der Wertverluste um 12,5 v. H. festzustellen. Die annähernd vergleichbaren Zahlen des gleichen Monats im Vorjahr ergaben 25 865 Schäden mit einem Wertverlust von 4,58 Millionen RM. Obwohl also im laufenden Jahr die Schadenzahl unter der des Vergleichsmonats im Vorjahr bleibt, hat sich die Schadensumme um ein geringes erhöht.

Die Zahl der Schadenfeuer auf den Tag umgerechnet ergibt für den Berichtsmontat täglich 835 Schadenfeuer, die wertvolles Volksgut im Werte von 168 844 RM. vernichteten. Zahlensmäßig entfielen die größten Schäden auf die Versicherung von Wohngebäuden, Hausrat, Kleingewerbebetrieben und Kleingeschäften, die mit 20 014 Schadenfeuern 85,5 v. H. aller angefallenen Schäden auf sich vereinigten; sie verursachten allerdings nur etwas mehr als 1/4 aller Wertverluste. Demgegenüber waren nicht ganz 3 v. H. aller Schäden auf Industriebrände zurückzuführen, die jedoch 59 v. H. der Gesamtschadensumme brachten. Die Landwirtschaftlichen Schadenfeuer waren fast gleichmäßig an Schadenzahl und Schadensumme beteiligt; von der ersteren entfielen fast 12 v. H., von den letzteren 14 v. H. auf sie.

Zum Nachdenken veranlaßt die Tatsache, daß rund 31 v. H. der Gesamtschäden mit fast 15 v. H. der Gesamtschadensumme durch Feuerungs- und Heizungsschäden entstanden. Dies ist ein deutlicher Beweis dafür, daß der Zustand der Feuerungs- und Heizungsanlagen noch in vielen Fällen nicht den feuerpolizeilichen Vorschriften entspricht. Von den Schadenursachen sind vor allem noch die Trocknungsschäden in Haushaltungen, die 17 v. H., und die durch Kaminen, Rindhöfeln und unvorsichtiges Umgehen mit Licht entstandenen Feuer, die 16 v. H. aller Schadenfälle bedingten, hervorzuheben. Größere Aufmerksamkeit bei dem Umgang mit Feuer würde das deutsche Volk vor vielen Schäden bewahren und ihm hohe Werte erhalten. Die Höhe der Gesamtschadensumme wurde wieder wesentlich durch zwanzig Großfeuer beeinflusst, die mit 2,04 Millionen Reichsmark fast die Hälfte der Gesamtschadensumme verursachten.

tz. Der Kriegsschiffbesuch in Leer beendet. Die 3 Hilfsmineuchboote unserer Kriegsmarine, die am vergangenen Sonnabend einem Besuch des jungen Marinestandortes Leer im hiesigen Hafen beim Seegüterschuppen festgemacht hatten, waren besonders am Sonntag das Ziel vieler Volksgenossen, die sich einmal Fahrzeuge unserer Kriegsmarine ansehen wollten. Die 3 Boote „Siegfried“, „Heimdal“ und „Wotan“, die nebeneinander festgemacht hatten, wurden vorübergehend auch für die allgemeine Besichtigung freigegeben. Bei dem lebhaften Verkehr an der Aufgangsstelle ereignete sich am Sonntagnachmittag ein Zwischenfall, der leicht ernste Folgen hätte haben können. Ein kleiner Junge geriet ins Wasser, und zwar zwischen Pier und Fahrzeug, konnte jedoch von sofort nachspringenden Besatzungsmitgliedern glücklich geborgen werden. Den Rettern gebührt für ihr entschlossenes Handeln besondere Anerkennung. Die 3 Hilfsmineuchboote haben heute früh unseren Hafen eisabwärts wieder verlassen.

tz. Die diesjährige Geschäfts-Stenographenprüfung vor der Industrie- und Handelskammer in Emden fand am vergangenen Sonnabend statt; ihr unterzogen sich insgesamt 16 Prüflinge, von denen 9 in der Abteilung 150 Silben bestanden, darunter aus Leer alle 5 Teilnehmer und zwar Irma Fliß, Johann Graalmann, Margret Heinmann, Hanna Kleinhuis und Johann Romminga. Auch dieses Ergebnis stellt erneut bei unermesslichen Schaffensfreudigkeit der Unterrichtsverwaltung des hiesigen Ortsvereins der Deutschen Stenographenschaft ein olangvolles Zeugnis aus. — In diesem Zusammenhang ist nochmals darauf hingewiesen, daß die gesamte Unterrichts-tätigkeit aller Kurzschriftlehrgänge am morgigen Dienstag Abend wieder aufgenommen wird.

tz. Kreisfachgruppenversammlung der Kaninchenzüchter Ostfrieslands. Am Sonntagvormittag um 10 Uhr versammelten sich die Vertreter der Kaninchenzüchtervereine Ostfrieslands zu einer Tagung in der „Tonhalle“ in Aurich. Anwesend waren die Vereine Embden, Norden, Aurich und Leer. Hauptinhalt der Tagung war die Besprechung für die 3. Ostfrieslandschau. Leider konnte die Schau im Vorjahre wegen der Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden. Verantwortlich war damals Leer. Einstimmig wurde Leer die Abhaltung der 3. Ostfrieslandschau wieder übertragen. Die Ausstellungsbedingungen wurden mit Unterstützung und Billigung sämtlicher Anwesenden ausgearbeitet. Leiter der Schau ist Herr Schmidt-Leer. Die Preisrichter sind bereits verpflichtet und bestätigt. Der Kasernenbericht konnte nicht gegeben werden, da der Kassierer H. Griebenberg-Norden am Erscheinen dienstlich verhindert war. Sämtlichen Vereinen gehen in der nächsten Zeit Fragebogen zu über Zucht- und Züchtererfolge innerhalb der Vereine. Mit einem großen Züchtertreffen in Rablinshausen waren alle Anwesenden einverstanden. Das Treffen findet Mitte Juni statt. Da für reichlich Unterhaltung seitens des Ortsvereins Rablinshausen gesorgt wird, werden die Züchter ein paar Stunden der Entspannung und Erholung erleben können.

tz. Ein unglaubliches Ungeheuer wurde am vergangenen Sonnabend von einem bislang nicht ermittelten Täter verübt. Vor einer Gastwirtschaft in der Wörde wurde das dort abgestellte und einem Kriegsbeschädigten gehörende Fahrrad entwendet. Da der Täter bemerkt haben muß, daß das Rad eine feststehende Pedale hatte, also einem Körperlich behinderten Volksgenossen gehören mußte, ist die Entwendung des Fahrrades um so verwerflicher.

Die ersten NSB-Kinder kommen!

04. Die Ferienkinder aus dem Gau Südhannover-Braunschweig treffen morgen, Dienstag, um 13.27 Uhr, mit einem Sonderzug in Leer ein.

Die Gaskeltern werden gebeten, die Kinder am Bahnhof abzuholen.

Die Maifeier im Kreis Leer

Der Schauspielerführer am 1. Mai.

04. Die Schauspieler des Einzelhandels standen seit der nationalsozialistischen Machtübernahme stets am 1. Mai im Zeichen der nationalsozialistischen Verbundenheit aller Schaffenden. Mit ihrer festlichen und würdigen Ausschmückung trugen sie den Gedanken des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes in das Stadtbild.

Auch in diesem Jahr feiert das ganze deutsche Volk wieder einmütig den nationalen Feiertag. Um dieser Einmütigkeit auch nach außen besonders sichtbaren Ausdruck zu geben, sollen nach der Parole: „Freut Euch des Lebens!“ zum 1. Mai die Schauspieler des Einzelhandels für den Ehrentag der deutschen Arbeit so gestaltet werden, daß möglichst sinnfällig die Freude am Werk und an der Freizeit in der Gemeinschaft aller Schaffenden zum Ausdruck kommt. Einfachster Grünschmuck und besonders wirkungsvoll gestaltete Dekorationen sollen den Beweis liefern, daß jedes Einzelhandelsgeschäft den 1. Mai festlich feiern hilft.

Die Dekorationen sollen am Montag, dem 2. Mai, wieder entfernt werden.

Die Auffassung, daß der Nationale Feiertag des Deutschen Volkes wegen des Sonntags bereits am Samstag gefeiert wird, ist völlig irrig. Der Feiertag des 1. Mai wird am Sonntag, dem 1. Mai, durchgeführt.

In den einzelnen Ortsgruppen fanden im Verlauf des Sonntags und Sonntag Besprechungen für die Durchführung des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes statt, der überall einen gleichen Verlauf nehmen wird, wie im Vorjahre.

In Warfmdingsfehn findet die Feier für die Ortsgruppen Warfmdingsfehn, Keermoor und Beenhusen statt. Die Orte Oberdorsum und Pethum führen gemeinsam in Oberdorsum ihre Feier durch.

In Oberledingerland werden die Maifeiern durchgeführt in Jhrhove, Steensfelde, Völlen, Flachsmeer, Bademoor, Gollingsdorf. Die übrigen Orte der Oberledingermark verteilen sich mit ihrer Verteilung auf die Festorte Leer, Jhrhove und Weener.

Weitere Feiern finden statt in Hesel, Füllum, Kortmoor, Detern, Brinkum, Golland, Stiecklamperfehn, Fivrel, Ottmannsfehn, Lammertsfehn, in Remels mit den Ortsgruppen Remels und Bühren, in Südgeorgsfehn mit den Ortsgruppen Südgeorgsfehn, Nordgeorgsfehn und Hollen.

Tagung der Ortsobmänner und Abteilungsleiter der DAF.

04. Am Sonntag nachmittag trafen in Leer bei Gastwirt Puncle am Pferdemarkt die Ortsobmänner und Kreisabteilungsleiter der Deutschen Arbeitsfront aus dem ganzen Kreisgebiet Leer zu einer Arbeitstagung zusammen, die vom Kreisobmann Wulf eröffnet und geleitet wurde. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage der Neuorganisation im Rahmen der Neuordnung innerhalb der DAF. Auch die Frage der Behandlung und Ausfüllung der Mitgliedsbücher wurde besprochen und anschließend wurde vom Kreisobmann auf die Durchführung eines Schulungslehrganges für Ortsobmänner in Danne in der Zeit vom 29. 6. bis 7. 7. 1938 hingewiesen. Einen breiten Raum der Besprechungen nahm die Aussprache über die Neuordnung der Arbeitsgebiete ein. Auch die zukünftige Regelung von Streitfragen in Betrieben wurde vom Kreisobmann in klarer Form herausgestellt und zum Schluß darauf hingewiesen, daß in jedem Betriebe mit Gewerkschaftsmitgliedern von 6 Mann aufwärts ein Betriebsobmann eingesetzt werden muß.

Die Arbeitstagung, die sehr viel Anregungen für alle Teilnehmer brachte, wurde mit einem mitreißenden Appell zur weiteren treuen Mitarbeit vom Kreisobmann zu Ende geführt.

04. Der Tag des deutschen Rudersports wurde gestern in Leer von den Wasser- und Rudersport treibenden Vereinen mit den allgemeinen Anrüdern in den Vormittagsstunden im Rahmen der Rundfunkübertragung eingeleitet. Auf dem Hasen herrschte anschließend bei dem günstigen Wetter ein sehr lebhafter Betrieb, der sein besonderes Gepräge durch die Anwesenheit der 3 Marinefahrzeuge im Hasen erhielt.

04. Ein Stahlhelm als Vogelstichel. Im Garten eines Einwohners B. am Durlehnerweg bemerkten Spaziergänger am Sonntag auf einer Vogelstichel einen Stahlhelm. Im berechtigten Empörung Vorübergehender wurde der Stahlhelm entfernt, was von Nachbarn und einer rasch sich ansammelnden Menschenmenge mit Genehmigung vermerkt wurde. Der Eigentümer des Grundstücks glaubte auch noch, das Recht zu haben, gegen die Entfernung zu protestieren; er wurde rasch eines anderen belehrt. Ein Stahlhelm, unter dem Millionen deutsche Soldaten im Weltkriege gefallen sind, und unter dem auch heute wieder unsere junge starke Wehrmacht für Führer und Reich marschiert, ist für jeden anständigen Deutschen zu einem Symbol geworden, dessen vornehmend geschätzte Art der Verwendung eine Entweihung höchster Art darstellt, die mit Recht sofort abgestellt wurde.

04. Verlorener Trauring nach 50 Jahren wiedergefunden. Eine Einwohnerin unserer Stadt, die am Kleinen Oldelamp wohnt und vor 50 Jahren ihren Trauring bei Gartenarbeiten verlor, fand heute, nach 50 Jahren, den Trauring unverändert wieder. Der Ring ist noch so gut erhalten, daß der eingravierte Name des inzwischen verstorbenen Ehemannes R a n d und das Jahresdatum 1872 noch genau zu lesen sind. Während der verfloffenen 50 Jahre ist der Garten in jedem Jahre intensiv bearbeitet worden, so daß es wie ein Wunder anmutet, daß der Ring sich nimmehr doch noch wieder eingefunden hat.

Die Herrenschneider bekommen eine Reichsschule. Eine Hochschule des Schneiderhandwerks wird am 26. April in Weimar durch den Reichshandwerksführer Schramm eröffnet werden; es handelt sich um die Reichsschule des Herrenschneiderhandwerkes. Gesellen, die ihre Prüfung mindestens mit „Gut“ bestanden haben, einige Jahre praktisch tätig gewesen sind und den Zuschnitt beherrschen, können ebenso wie

Reichs-Sportwettkampf der Hitler-Jugend 1938

Die Bedingungen und Durchführungsbestimmungen.

04. Der Führer will, daß jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen einmal im Jahr die sportliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt. Diesem Befehl kommt die deutsche Jugend nach, indem sie am 21. und 22. Mai, dem Tag der Hitler-Jugend, und am 28. und 29. Mai, dem Tag des Bundes Deutscher Mädel, geschlossen zum Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend 1938 antritt. In der Durchführung dieses Wettkampfes beweist jeder Junge und jedes Mädchen seinen Willen zum sportlichen Kampf und zum kämpferischen Einsatz für seine Mannschaft. Der Reichssportwettkampf legt darüber hinaus öffentlich Zeugnis ab von der Leibesbetätigung der deutschen Jugend. Die Bevölkerung soll in diesem Jahr mehr denn je Anteil nehmen an der sportlichen Arbeit ihrer Jugend, darum sollen, wenn irgend möglich, die Wettkämpfe durch Vorführungen und Spiel ergänzt werden.

Der Reichssportwettkampf wird als Einzelkampf und als Mannschaftskampf in folgenden Übungen durchgeführt:

Für die Bimpe: 60-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf (80 Gr.).

Für die Hitler-Jungen: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Keulenweitwurf (600 Gr.).

Für Jungmadel: 60-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf (80 Gr.).

Für B o M -Madel: 75-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf (80 Gr.).

Alle Hitler-Jungen, Bimpe, Mädel und Jungmadel sind verpflichtet, am Wettkampftage teilzunehmen. Sie kämpfen inner-

halb ihrer Kameradschaft, Jungenschaft, Mädelschaft und Jungmädelschaft untereinander um den Sieg.

Jungenschaftsführer, die nicht mehr im Jungvolkalter stehen, und Kameradschaftsführer, die nicht mehr im HJ-Alter stehen, können nicht an dem Wettkampf teilnehmen, weil eine gerechte Wertung ihrer Leistungen im Rahmen des Mannschaftskampfes nicht möglich ist. Diese Führer nehmen auch nicht, wie in den Vorjahren, als Einzelkämpfer teil. Sie werden bei der Durchführung der Wettkämpfe als Kampfrichter, Wertungsausschuss usw. eingesetzt.

Für die nicht teilnahmeberechtigten Führer wird ein N t e r s i t e r e - N i n f l a m p f ausgeschrieben, der in diesem Jahre erstmalig zur Austragung gelangt. An dem Unterführer-Kampftage nehmen teil: die Führer einer Jungenschaft, die vor dem 1. 7. 1924, die Führer einer Kameradschaft, die vor dem 1. 9. 1919 geboren sind, sowie alle Führer eines Jungzuges und einer Schar, die auf Grund ihrer Dienststellung nicht an dem Reichssportwettkampf teilnehmen können.

Jeder Junge und jedes Mädchen kämpft um die Siegerrnadel 1938. Jeder Teilnehmer wird nach der 100-Punktwertung des Reichssportwettkampfes innerhalb seiner Altersstufe bewertet. Die Wertung ist zwischen den Altersstufen so ausgeglichen, daß die jüngeren Teilnehmer gegenüber den älteren keinen Nachteil haben. Jede Leistung wird mit einer ihr entsprechenden Punktzahl bewertet. Schwächen in einer Übung können durch erhöhte Leistungen in einer anderen Übung ausgeglichen werden. Ueberpunkte können erzielt werden. Jeder Teilnehmer, der 180 Punkte und darüber erreicht, erhält die Siegerrnadel 1938.

Meister des Schneiderhandwerks die Halbjahreskurse der neuen Reichsschule besuchen. Der Unterrichtsplan enthält westanfachliche, praktische, fachwissenschaftliche, betriebswirtschaftliche und sozialpolitische Lehrgänge. Auch werden Waren- und Werkzeugkunde gelehrt, die Schüler mit den Grundrissen des Genossenschaftswesens vertraut gemacht und in der Robnerkunst geschult.

Wiederholungsübung für das NSB abgefragt. Mit Rücksicht auf das am 8. Mai stattfindende Hamburger Stadtparkrennen wird die Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen im Bereich der Motorgruppe Nordsee für das NSB verschoben. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

04. Wiedersehensfeier der Oberschlesienkämpfer. Oberschlesienkämpfer, die an der Reichsehrenmalweihe und der Weihe der großen Feiertage auf dem Annaberg am 22. 5. teilnehmen wollen, melden sich umgehend - spätestens bis 1. 5. - schriftlich mit genauer Anschrift bei der Landesgebietsführung Nordwest des NS. Deutschen Reichskriegerbundes, Hamburg 13, Johannisallee 47 an. Es ist beabsichtigt, diese Teilnehmer am 21. 5. mittags in Breslau zusammenzuführen, wo u. a. am 21. 5. abends eine Wiedersehensfeier stattfinden wird. Es wird versucht werden, die Teilnehmer in der Nacht vom 21. zum 22. 5. in Bürgerquartieren unterzubringen. Deshalb bei der Anmeldung auch Mitteilung, ob Unterbringung in Bürgerquartier gewünscht wird, oder Unterbringung selbst erfolgt. Für Verpflegung hat sowohl am 21. wie am 22. 5. jeder selbst zu sorgen. Die Kosten für die Bahnfahrt, Verpflegung und Unterbringung trägt jeder selbst. Es wird versucht werden, die Teilnehmer zu Gesellschaftsfahrten bzw. Sonderzügen zusammenzuführen. Alle Teilnehmer aus dem Reich (für Schlesien ergeben Sonderbestimmungen) werden am 22. 5. früh von Breslau nach dem Annaberg transportiert, nehmen dort an der Reichsehrenmalweihe und Einweihung der großen Feiertage teil (Besichtigung des Innern des Denkmals ist nicht möglich), erreichen mit den Sonderzügen abends Breslau und kehren anschließend von dort in gleicher Weise wie auf der Hinreise in die Heimatorte zurück. Sonderwünsche können bei der Einreise für den ebenfalls wenig berücksichtigt werden, wie überflüssige Anfragen. Nach dem 1. 5. eingehende Anmeldungen finden keine Berücksichtigung mehr. Nähere Auskunft erteilt auch die Geschäftsstelle des NS. Deutschen Reichskriegerbundes, Wehrhaustrasse, Fernsprecher N. 94.

04. Fivrel. Schwere Betriebsunfall. Beim Schneiden von Riefelschiffen an der Kreisäge schnitt sich hier der etwa 24jährige G. Rademacher von der linken Hand den Zeigefinger und ein Glied des Mittelfingers ab. Der Verunglückte mußte nach Anlegung eines Notverbandes nach Leer in ein Krankenhaus geschafft werden. Der Unfall ist umso bedauerlicher, als R. im Mai dieses Jahres seine Gesellenprüfung machen wollte und nun durch seine schwere Verletzung stark im Gebrauch der Hand beim Arbeiten behindert sein wird.

04. Jhrhove. Zu Grab getragen wurde hier am Sonntag der langjährige Pächter des Fährhauses Reitelburg Gastwirt und Kaufmann M. Wirtjes, der im 60. Lebensjahre gestorben war. Zahlreich waren von hier die Einwohner im Gefolge, da Wirtjes sich allgemeiner Beliebtheit erfreute; auch sah man Vertreter des Gastwirtgewerbes im Gefolge.

Oberdorsum. Von den Werften. Das Motorschiff „Dini“, Kapitän Post-Weener, hatte bei der Schiffsverfertigung angelockt und wurde zwecks Ueberholung bereits auf Slip gelegt. Der Motorfabrik „St. Georg“, Eigentümer Gerdes, waren a. d. Ems, ist nach Ueberholung wieder seinem Element übergeben. Es werden noch die Ueberwasserarbeiten ausgeführt. Das Motorschiff „Pauline“, Kapitän Kruse-Oberdorsum, wurde zwecks Instandsetzung auf der Hafentraße auf Slip geholt. Der Schleppschiff „Uphört 111“, Eigentümer Schrage-Uphört, ist nach beendeter Reparatur wieder nach dem Ems-Jade-Kanal abgehafen, um die Frachtfahrten nach Wilhelmshaven wieder aufzunehmen.

04. Stidhausen. Wieder ein Hochbetagter gestorben. Hier verstarb in der vergangenen Woche einer der ältesten unserer Gemeinde, der bekannte Schuhmachermeister Hinrich van Geldern, im 90. Lebensjahre. Der Verstorbene, der am Dienstag zur letzten Ruhe geleitet wird, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

04. Widdelweh. Schwere Unfall. Als ein hiesiger Bauer zum Zwecke der Verloppelung sein Land einfridigen wollte, ereignete sich dabei ein schwerer Unfall. Als beim Einschlagen eines Pfahles dieser sich schief legte, wollte der Gehilfe des Bauern ihn gerade ziehen. In demselben Augenblick schlug der Gehilfe des die Arbeit ausführenden Zimmermannes mit dem hölzernen Hammer zu und unglücklicherweise dem Gehilfen auf die rechte Hand. Drei Finger der rechten Hand wurden dadurch gequetscht. Der Verletzte fand Aufnahme in der Dr. Völkchen Klinik in Emden.

Wasserversorgung und Umgebungs

Der 1. Mai in Wehrhaustrasse

04. Der Nationale Feiertag des Deutschen Volkes wird im hiesigen Ort in der bisher üblichen Weise durchgeführt. Die Ortsgruppe Holterfehn nimmt in Ostrhaustrasse teil. Weitere Feiern führen durch Rhaustrasse, Burlage und Pötschhausen.

04. Langholt. Versammlung. Am Freitag fand in der Pieperischen Gastwirtschaft die 13. ordentliche Generalversammlung der Molkerei Langholt statt, die von zahlreichen Genossen besucht war. Vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Bauer Wilhelm Schulte, wurde die Versammlung eröffnet und dem Molkereimeister Oskar Buchwald das Wort erteilt. Der Redner erstattete den Geschäftsbericht, der von allen Genossen beifällig aufgenommen wurde. Anschließend gab er den Bericht über die gesetzliche Prüfung. Die Bilanz wurde einstimmig angenommen. Dann wurde dem Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer Entlastung erteilt. Die satzungsmäßig vom Vorstand auscheidenden Mitglieder Bauer Ulrich, Junter und vom Aufsichtsrat Bauer Hermann Uten, wurden einstimmig wiedergewählt. Beide dankten für das Vertrauen und nahmen die Wahl an. Anschließend fand eine rege Aussprache über die Umwandlung der Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in eine solche mit beschränkter Haftung statt. Nachdem noch verschiedene Punkte besprochen waren, schloß der Vorsitzende des Aufsichtsrates, W. Schulte, die Sitzung.

Neue Reichsmittel zur Förderung der Kleintierzucht

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat zur Förderung der Kleintierzucht und -haltung auch in diesem Jahre wieder namhafte Reichsmittel zur Verfügung gestellt, die als Beihilfen gewährt werden. Es handelt sich dabei um Zuschüsse für die Beschaffung von Junggeflügel, den Bau von Hühnerkästen, zur Beschaffung von künstlichen Gluckern in bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betrieben, zum Tausch von Hühnerkästen und landwirtschaftlichen Hühnerhaltungen, zum Anlauf von angeforderten Herdbüchlein, zum Geflügelgesundheitsdienst, für die Beschaffung von Farbmehrungen für Junggeflügel, für den Bau und Ausbau von Gelegekästen und zur Beschaffung von Zuchstadien in der Bienenwirtschaft, für die Bekämpfung der Bienenkrankheiten sowie der Schädlinge der Biene und ihrer Erzeugnisse, für den Auf- und Ausbau sowie die Umstellung von Bienenständen, für die Verbesserung von Ställen in Rindviehhaltungen, für die Beschaffung von Zuchtmaterial anerkannter Wirtschaftsrassen in den Rindviehhaltungen, für Zuchtprämien für Rindviehhaltungsrassen, für Beschaffung von Angorazuchtschaffinen, für die Beschaffung von weiblichen Ziegenlämmern, für den Bau von Ziegenbockställen, für die Herrichtung von Räumen für die Seidenraupenzucht und zum Anbau von Maulbeersträuchern. Die Richtlinien, nach denen diese Beihilfenzuschüsse gegeben werden, sind im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung Nr. 17 vom 21. April 1938 veröffentlicht.

Erste Deutsche Bau- und Siedlungsansstellung in Frankfurt am Main. Unter der Schirmherrschaft des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley findet in Frankfurt a. M. vom 3. September bis 9. Oktober die erste deutsche Bau- und Siedlungsansstellung statt. Diese erste deutsche Bau- und Siedlungsansstellung, die auf dem gesamten Frankfurter Ausstellungslande stattfindet, wird eine geschlossene Uebersicht über alle nationalen, sozialen, wirtschaftlichen und künstlerischen Probleme des deutschen Bau- und Siedlungswesens bieten.



Unter dem hoheitsadler

NS-Frauenbewegung - Deutsches Frauenwerk, Leer. Am Dienstag, dem 26. April, 20 1/2 Uhr, im Saale von van Martz-Annenmentenkunst der Mitglieder. Wir feiern den Geburtstag des Führers.

Motor-NS. Gefolgschaft Ma. 1/381, Leer. Alle Kameradschaftsführer der Gefolgschaft trafen am Montag, 25. 4. 38, um 20 Uhr, zu einer Besprechung beim Heim Pötschstraße an Spielmannszug der Gefolgschaft 1/381.

Der Spielmannszug tritt heute abend, am 26. April, um 8.15 Uhr, beim HJ-Heim, Pötschstraße, in Sommeruniform mit Instrumenten an. Neue Instrumente sind da.

NSD. Jhrhove. Am Montag, dem 25. 4. 38, trafen alle Mädel pünktlich um 20 Uhr, beim „Eisenhof“ an zur Generalprobe zum Ehrenabend.

Olub am Niederrhein

Weener, den 25. April 1938.

Wovon man spricht...

013. Wir behandelten am vergangenen Sonnabend an dieser Stelle das ungeheure wichtige Thema der Maiserkrankung und können nun immer wieder darauf hinweisen, daß eine planmäßige Bekämpfung Volksvermögen retten kann. Von den Kindern wird der erste Maiser in jedem Jahre mit lautem Jubel begrüßt und dabei der uralte Reim: „Maiser fliege! Dein Vater ist im Kriege, Deine Mutter ist in Pommerland, Pommerland ist abgebrannt, Maiser fliege!“ angehängt und genau unterschieden, ob es sich je nach der Farbe um einen „Brauer“, „Müller“ oder „Schuiter“ handelt. Maiser werden auch von dem „Kind im Manne“ sehr gern den Schriftleitungen zugänglich gemacht, wenn sich diese Insekten als verträgliches Frühlingsboten vor der eigentlichen Zeit irgendwo blicken lassen. Von den Bauern und Landwirten, den Obstzüchtern, Gärtnern und Forstwirten hingegen wird das Auftreten des Maisers mit weniger freundlichen Gefühlen aufgenommen, denn er ist längst als ein sehr gefährlicher Pflanzenschädling erkannt worden, der besonders in den Flugjahren den Kulturen unserer Nahrungs- und Nutzpflanzen Verluste zufügen vermag, die in die Millionen Reichsmark gehen. Die planmäßige Bekämpfung der Maiser und ihrer Larven, der Engerlinge, ist eine unbedingte Notwendigkeit. Im Rahmen der Erzeugungsschlacht und des Vierjahresplanes muß zur Sicherung der deutschen Volksernährung und zur Erhaltung des von den Maisern bedrohten Rohstoffes Holz die Bekämpfung planmäßig und durch gemeinschaftlichen Einsatz erfolgen. Ein Beweis dafür, wie wichtig die rechtzeitige Bekämpfung der Maiser ist, die sich in manchen Jahren gebietsweise zu einer furchtbaren Plage entwickeln können, ergibt die Tatsache, daß im Jahre 1937 vom Reichs- und Preussischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft 100.000 Reichsmark zur Verfügung gestellt wurden, um den Landesbauernschaften der Bezugsgebiete Beihilfen für die Bekämpfung gewähren zu können.

Ein anderes Schadenkapitel, bei dem im Kreise Leer leider schon manches Opfer geordert ist, heißt das Thema „Gevatter Tod auf der Langholzfahrt“. Darunter der Reibel sich über die Landstraße lenkt und alle Unfälle verschwinden, bis man nichts mehr sieht als fahle, graue Schwaden, steigt Gevatter Tod aus dem Graben und schwingt sich auf die Langholzfahrt. Grinsend nicht er dem Strohwisch zu, der wohl bestimmt ist, das Ende der Labung anzugehen. „Du wirst mich bestimmt nicht veralten!“ murwelt er. Dann hockt er sich auf den schwankenden Stamm, aus leeren Augenhöhlen durch den Dunst nach einem herannahenden Opfer spähernd. Einönig narren die Wäder durch die Stille des vernebelten Landes. Wir wollen ihn auf seiner unheimlichen Fahrt nicht länger begleiten und nur hoffen, daß er diesmal am Ziel unverletzter Dinge abspringen muß. Leider fällt er bei solchen Fahren allzu oft reiche Holz. Denn wenn der Kraftfahrer das wie Spiege starrende Holz auftauchen sieht, ist es oft zu spät, um die Bremse zu treten. Die grauenhaftesten Unfälle entstehen auf diese Weise. Die neue Straßenverkehrsordnung will dieses Konto im Hauptbuch des Todes streichen oder doch stark verkleinern. Deshalb verlangt sie bei Reibel und Dunkelheit eine Kennlichmachung des Endes jeder abstragenden Labung durch wenigstens eine rote Laterne. Bei Tageslicht muß an die Stelle der Lampe eine mindestens 20 mal 20 cm große rote Flagge treten. Beide dürfen nicht höher als 125 cm über dem Erdboden angebracht sein, damit sie ihren Charakter als Warnzeichen nicht verlieren. Obwohl diese Bestimmungen erst am 1. Juli 1938 bindend werden, darf man wohl hoffen, daß die neue Kennlichmachung, um die ja doch niemand herumkommen wird, schon während der Uebergangszeit Eingang findet. Dies liegt vor allem auch im Interesse der Autofahrer von Pferdehauern mit langer Ladung, die bei solchen Zusammenstößen erfahrungsgemäß durch Sturz vom Bod besonders gefährdet werden.

Papenburg und Umgebung

013. Vom Schützenverein. Im Gathhof Röttgers nahm am Sonnabend der geplante Schießwartelebrang, der sich über drei Wochen erstrecken und vom Schützenverein durchgeföhrt wird, seinen Anfang.

013. 71 Jahre alt wurde am gestrigen Sonntag der in unserer Stadt allgemein bekannte und beliebte Bäckermeister Wilhelm Prangen, wohnhaft am Hauptkanal rechts 96. Prangen wurde in Herbrum geboren, trat 1882 in die Lehre und übernahm nach Ablegung seiner Meisterprüfung die damals Rheinische Bäckerei. Seinem Handwerk diente Prangen in besonderer Weise dadurch, daß er sich der Vätererinnung viele Jahre lang als Kassierer und in den Jahren 1932 bis 1934 auch als Obermeister zur Verfügung stellte. Sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum konnte er bereits vor zwei Jahren feiern. Ebenso bekannt wie als Bäckermeister ist das Geburtstagskind auch als Sangesbruder. Schon 1899 war er Mitglied der Liedertafel „Harmonie“ und viele Jahre hindurch auch ihr Liedervater. Als sich vor fünf Jahren die beiden Vereine „Harmonie“ und „Aktion“ zusammenschlossen, wurde er der Ehrenliedervater. Auch heute noch beteiligt sich Pr. an den Uebungsstunden. Seit Kat gilt etwas und wird gerne angenommen, denn er ist ein „Sänger aus Passion“ und seine Vorschläge werden vor der Erfahrung diktiert.

013. Zum Unterbauhelfer wurde durch den Reichsjugendführer der bisherige Führer des Stammes Emsland, Alfred Brüdner, befördert.

013. NS-Rechtsbetreuung. Sprechstunden werden abgehalten: Am 28. April in Aßendorf (Rechtsanwalt v. Stockhausen); am 5. Mai in Papenburg (Rechtsanwalt Dr. Rein); am 12. Mai in Papenburg (Rechtsanwalt Brümmer); am 19. Mai in Papenburg (Rechtsanwalt Holtmann); am 2. Juni in Aßendorf (Rechtsanwalt v. Stockhausen); am 9. Juni in Papenburg (Rechtsanwalt Dr. Rein); am 16. Juni in Papenburg (Rechtsanwalt Brümmer); am 23. Juni in Papenburg (Rechtsanwalt Holtmann) und am 30. Juni in Aßendorf (Rechtsanwalt v. Stockhausen). Sprechstunden ist jeweils von 17-19 Uhr, die Beratung kostenlos.

013. Ferienkinder. Von der Ortsgruppenleitung der NSB. wurden an die Behörden dieser Tage bitten verfaßt, in die sich alle diejenigen Gefolgsschäftsmittelglieder eintragen können und sollten, die bereit sind, einem Ferienkinder für sechs Wochen Aufnahme zu gewähren. Insgesamt sollen in der Zeit vom 2. Juni bis zum 11. Juli in Papenburg 150 erholungsbedürftige Kinder untergebracht werden. Daß die Lösung dieser Aufgabe gelingt, darf wohl als selbstverständlich angenommen werden, denn praktisch handelt es sich ja nur um einen Austausch, da auch von hier 150 Kinder zur Verfügung kommen werden. Die überlandten Listen sind bis zum 27. zurückzugeben. Wünsche hinsichtlich des Geschlechts und der Konfession werden auf jeden Fall Berücksichtigung finden.

013. Fahrbare Jahnlinie. Die erste fahrbare Jahnlinie der NSB. Volkswirtschaft wird hier in den nächsten Tagen schon in Tätigkeit treten. Diese Tatsache ist umso begrüßenswerter, als die letzte

Der 1. Mai im Neiderland

013. Auf einer Besprechung zur Durchführung des Mai-Feiertages im Neiderland wurde festgelegt, daß Weener mit Völkchen zusammen den 1. Mai auszufesteln. Die Dreie Stappelmoor, Kirchborgum, Jemgum, Dikum, Bunde, Weenermoor, Wymeer und Dikum-Berlaas führen selbständig ihre Feiern durch.

013. Kursus für Gesundheits- und häusliche Krankenpflege. Der Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk gibt bekannt, daß bei genügender Beteiligung Anfang Mai in Weener ein Kursus für Gesundheits- und häusliche Krankenpflege stattfinden wird. Der Kursus befaßt sich mit allen Fragen, die eine Hausfrau und Mutter in bezug auf Krankenpflege, Verhütungsmöglichkeiten und dergleichen beantworten muß. Da mit der Obersten SS- und M.-Führung bereits Abkommen getroffen wurden, und mit den verantwortlichen Stellen der Wehrmacht Verhandlungen im Gange sind, nach denen jedes junge Mädchen, welches einem Angehörigen dieser Formationen beirätet, die Teilnahme an sämtlichen Kursen des Reichsmütterdienstes nachweisen muß, ist es zweckmäßig, für alle jungen Mädchen, um sich spätere Reisen und Unkosten zu ersparen, an den Kursen im Heimatort teilzunehmen. Der nächste Kursus dauert 10 bis 12 Doppelstunden und kostet 2,40 RM. Deutsche Frauen und Mädchen, kommt in Eure Mütterchulungskurse! Dort könnt Ihr alles lernen, was Ihr als Hausfrau und Mutter für Eure Aufgaben in Familie und im Volke braucht. Anmeldungen nimmt entgegen die Ortsreferentin Frau van der Laan, Weener, Hindenburgstraße 34.

013. Dingum. Die Einbahnstraße Baustelle Normerstraße nach Dingum führt nunmehr über den Knäppeldamm. Die Arbeiten gehen flott voran, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß Anfang Juni die Straße hergestellt ist. Viele Verkehrsteilnehmer denken während der Trockenheit den Totenweg, der von Goldam nach Dingum führt. Dieser wird logar von Lastkraftwagen befahren. Allgemein ist dies mir zu begrüßen, auch liegt der Weg nicht ungünstig.

013. Dingum. Von der Hitlerjugend. Die Einheiten der Hitlerjugend sind augenblicklich dabei, die Feierlichkeiten für den 1. Mai vorzubereiten. Die Feiern am Vorabend des 1. Mai wird wieder wie im Vorjahre das Fest der Jugend werden. Ein großer Weibaum soll wieder errichtet werden. Zu dieser Veranstaltung sind alle Volksgenossen herzlich eingeladen. Am 28. Mai sind im ganzen Reich wieder die Reichssportwettkämpfe der Hitlerjugend. Hierzu wird schon wieder fleißig vorbereitet. An den Dienstagen wird der Sport in den Vordergrund gestellt, um bei den Kämpfen wieder gut abschneiden zu können. Aber auch hier macht sich wieder der Mangel eines Sportplatzes in Dingum bemerkbar. Nirgend ist ein richtiger Platz vorhanden. Die Jugend von Dingum und Umgebung appelliert an die Gemeinden, ihr doch einen Sportplatz zu verschaffen.

013. Dingum. Verkehrsunfall. Am Sonntagabend gegen 20.50 Uhr ereignete sich am Nordeingang des Dorfes Dingum ein Verkehrsunfall. Aus dem Dorfe fuhr ein Auto eines Geschäftsmannes aus Dingum und aus entgegengekehrter Richtung fuhr eine Hausgehilfin aus Leer mit ihrem Fahrrad. Als beide in gleicher Höhe waren, verlor das Mädchen die Gewalt über ihr Fahrrad infolge der schlechten Straßenbeschaffenheit und fiel mit ihrem Fahrrad gegen den Wagen. Das Mädchen kam mit dem Schreden davon, das Vorderrad wurde zerbrochen. Der Tatbestand wurde von dem zuständigen Gendarmeriebeamten aufgenommen.

Schulunterkunft im Kreise Aßendorf-Hümmling die überraschende Feststellung brachte, daß rund 90 Prozent aller schulpflichtigen Kinder irgendwelche Zahnängel aufweisen.

013. Dienstjubiläum. Sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Polizeikommissar konnte am gestrigen Sonntag Polizeihauptwachmeister Böckemeier von hier feiern. Der Jubilar steht seit dem 1. 2. 1920 im Dienst der städtischen Polizeibehörde. Vorher war er sieben Jahre lang in Dortmund als Polizeibeamter tätig. Der pflichtfreie Beamte erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Hoffentlich ist es ihm vergönnt, noch recht viele Jahre in voller Gesundheit im Dienste unserer Stadt stehen zu können.

013. Aßendorf. Ernennungen. Der Steuerpraktikant Heinrich Bödger vom hiesigen Finanzamt wurde aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers zum Steuerinspektor und der Dauerangestellte Konke von der Kreisaußsichtverwaltung zum Kreisaußsichtinspektor ernannt.

013. Breddenberg. Kriegerkameradschaft. Verschiedene alte Veteranen und Frontsoldaten haben sich für die Gründung einer Kriegerkameradschaft Breddenberg-Debbreden ausgesprochen und ihren Beitritt erklärt.

013. Rhebe. Ein Abend der Ortsbauernschaft. Die Ortsbauernschaft Rhebe wartete mit einem Theaterabend für die „Alten“ auf, der als überaus wohlgelegen zu bezeichnen ist. Die formvollendete Aufführung des Heimatstückes von Lange „Weißt du die Stadt“, wie auch die damit verbundenen musikalischen Vorbildungen der Rheber Musikvereinigung wurden von begeisterten Zuschauern dankbar anerkannt. Erstent kann man feststellen, daß aus innerem Empfinden heraus Spielbarkeit und Musik sich in den Dienst der Dorf- und Volksgemeinschaft stellen. Der Ortsbauernschaft gebührt volle Anerkennung.

013. Rhebe. In Fortführung der Bepflanzung der Kreisstraßen findet zur Zeit die Befestigung des Straßenzuges Rhebe-Aßendorf statt. In 10 Meter Zwischenräumen werden fortgeschrittene Bäume angelegt, welche das Landschaftsbild unheimlich beleben und sich in die Reihe beiderseitiger Rheber und Aßendorfer Weiden harmonisch einfügen. Damit wird auch eine ersehnte Leere der Vergangenheit ausgemerzt.

013. Rhebe. Nationaler Feiertag. Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes wird hier in diesem Jahre in ganz besonderer Weise begangen werden. U. a. werden Umzüge und Gemeinschaftsempfänge durchgeführt, wobei die Zellen Brual und Kneufbe und Borium und Rhebe zusammengehen wollen. Wagen werden in genügendem Maße zur Verfügung stehen. Von der gesamten Bevölkerung wird erwartet, daß sie sich reiflos für das Gelingen des großen Tages einsetzt.

013. Segel. Kind überfahren. Von einem Personentaxi wurde das noch nicht schulpflichtige Töchterchen des Maurers Tholen überfahren. Das Kind lag hinter einem Fuhrwerk weg direkt vor den Wagen und mußte schwerverletzt in das Krankenhaus eingeliefert werden.

In judas Loub din „013.“

Tugendkämpfe der „013.“

Germanies Handballspielerinnen fahren nach Hannover.

013. Der Gauobmann für Handball, Kroßbe-Hannover hat zur Ermittlung der Frauen-Gaumeister des Spielplan herausgegeben. In einer einfachen Runde wird unter den für die Gaumeisterchaft in Frage kommenden Kreismeisterinnen G e r m a n i a L e e r, VfB. Hannover, VfB. Martin Brinkmann-Bremen und VfB. Bremerhaven der Gau-Meister ermittelt. Germanies Handballspielerinnen dürfen mit der Ermittlung der Spiele zufrieden sein, sie haben, wie auch die VfB.-erinnen in Hannover, das „Große Los“ gezogen, von 3 Spielen 2 auf eigenem Platz erledigen zu können. Die starke Mannschaft von Martin Brinkmann-Bremen, sowie die hier unbekannte VfB. aus Bremerhaven haben in Leer auf dem Hindenburgsportplatz anzutreten. Eine weite Reise steht den hiesigen VfB.-erinnen in ihrem einzigen auswärtigen Spiel bevor, die müssen die Fahrt nach Hannover antreten. Bremen und Bremerhavens Meister haben je 2 Spiele auswärtig zu bestreiten. Die Ueberwachung der Spiele sowie die Aufsehung der Schieds- und Richter erfolgt durch die zuständigen Kreisrichter. Von den Spielern nahmen sich zunächst die Kosten des Schiedsrichters, nachdem die Fahrkosten der reisenden Mannschaften zu bedenken. Der Gesamtübertrag oder Beihilfebetrag werden gemeinsam getragen.

Das 1. Spiel Germania geht gegen Martin-Brinkmann-Bremen am 8. Mai, also am dem Tag, an dem die 1. Fußballmannschaft des VfB. zum Aufbruch nach Dinklage muß. Vor dem Spiel, das laut Ansetzung erst um 4.30 Uhr beginnt, wird die „Mitterrunde“ des VfB. gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins „Durr up“ Beendum ein Freundschaftsspiel angetragen. Am 15. Mai geht die Reise nach Hannover, der VfB. Hannover war auch im Vorjahr hannoverscher Meister und wurde in Leer knapp geschlagen. Das letzte Spiel am 22. Mai findet in Leer statt, erstmalig kommt der Meister der Unterwerfer nach hier.

Tabelle der 3. Kreisklasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Heisfelde 2	14	11	2	1	24	47:22
Warfingsfeh	14	9	2	3	20	46:25
Wpolder	12	9	1	2	19	71:31
Vollenerfeh	12	4	3	5	11	34:37
Collinghorst	13	3	2	8	8	21:42
Germania 3	12	3	1	8	7	47:67
Loga 2	12	2	2	8	6	29:46
Wfeh 2	12	2	1	9	5	18:38

VfB. Heisfelde 2 Staffelleiter.

013. Im letzten Punktspiel der 2. Mannschaft Heisfeldes war der Kurs hoch groß. Es galt, durch einen Sieg die Staffelleiterschaft zu erlangen. Das war leichter gesagt als getan. Denn der Gegner, Loga 2, wollte erst einmal geschlagen sein. Beim Angriff hatte Loga nur 9 Mann zur Stelle, u. a. fehlte der Torwart. Trotzdem kam Loga 1:0 in Führung. Heisfelde dagegen kommt schwer ins Spiel. Welt zwar überlegen, ohne jedoch vorerst Tore andringen zu können. Immer und immer wieder wirft F. Scheiding, der eifrigste Spieler auf dem Platz, seinen Sturm nach vorne. Sein Bruder halbwegs zum verdienten Ausgleich entenden. Mit diesem Ergebnis werden die Seiten gewechselt. Inzwischen hat Loga sich auf 10 Mann eingeregeln können. In der 2. Halbzeit werden die Leistungen Heisfeldes besser. Loga muß fleißig verteidigen. Uebertragend ist der Verteidiger Gollermann. Ein Weltstürmer Gollermann findet keine Anerkennung. Durch ein unglückliches Schicksal ist der Weg zum Sieg frei. Germania schießt Tor 3 und verliert später laut W. Scheiding das überlegene Feldspiel durch ein 4. Tor. Annehmlich wiedergeben. Heisfelde erweist die Meisterschaft mit Wermann, G. Feldmann, Boelmann, Hoblen, F. Scheiding, Krammer, Gollermann, Scheiding, W. Feldmann, Scheiding, Krammer, Krammer, Krammer war dem Spiel ein guter Spieler.

Germania 3 - Wollenerfeh 1 4:1.

013. Zwei gleichwertige Gegner tritten im Sieg und Punkte. Germania 3, zwei wichtige Punkte zu erlangen.

Tagung der Fußballvereine in Aßendorf.

013. Am Sonnabend abend fanden sich die von dem DFB-Landkreisleiter Kienel hierzu eingeladenen Vereinsführer und Schiedsrichter aus dem Kreise bei Schiedsrichter in Aßendorf ein, um hier von den Kameraden des DFB-Kreisführers über wichtige Fragen im Fußballsport sowie über die Vereinsarbeit in den Vereinen unterrichtet zu werden.

Nach Begrüßungsworten durch den Landkreisleiter Kienel behauptete Reichsschiedsrichter Gärner-Dünabrid in treffenden und klaren Ausführungen die Aufgaben des Schiedsrichters, der in jeder Weise ein Vorbild sein mußte und hohe erzieherische Pflichten hätte. Die besten Kameraden mußten sich für die Arbeit zur Verfügung stellen, der auch die Vereinsführer viel mehr Aufmerksamkeit schenken sollten. Redner heftete in seinen weiteren, oft mit Humor gewürzten Darlegungen, das oft erkaufliche Gebahren von Spielern und Vereinen anhängern, um deren Regelmäßigkeit es dann ziemlich schlecht bestellt sei. In Hand von zahlreichen Beispielen konnte Kamerad Gärner den Anwesenden eindringlich die wichtigen Aufgaben der Unparteilichkeit vor Augen führen, dem von der Öffentlichkeit viel mehr Verständnis und Würdigung zuteil werden müßte.

Staffelleiter Gollermann nahm Stellung zu der brennenden Frage der Bildung einer aus den bestkämpfenden Vereinen des Kreises Aßendorf-Hümmling bestehende 1. Kreisklassenstaffel. Man kam nach längerer Aussprache überein, daß hieran im Prinzip festzuhalten sei, die endgültige Aufstellung jedoch von der Klärung einiger wichtiger Fragen vorgemommen werden soll. Der zum Schiedsrichter Gollermann des Kreises Aßendorf-Hümmling ernannte Kamerad Gollermann-Börger, gab dann die Termine für die baldigst stattfindenden Schiedsrichterlehrgänge in Dörpen, Börger und Dörp bekannt, die allen Vereinen noch durch Kursführer mitgeteilt werden. Natürlich müssen alle Vereine mindestens einen Anwärter zu diesen Lehrgängen entsenden. Damit hofft man einem Uebelstande, nämlich dem Mangel an guten Schiedsrichtern in unserer Staffel, abhelfen zu können.

Staffelleiter Biermann erläuterte in knappen Zügen die jetzige Stellung der Jugendmannschaften im DFB. Diese sollen auf Montag Gegenstand einer ausführlichen Besprechung mit der Landkreisleiterschaft sein, die herbei von dem Landkreisleiter Kienel und dem Landkreisleiter Gollermann, Papenburg, vertreten wird. Es soll erstrebt werden, daß die Jugend der Kreise Aßendorf-Hümmling und Weppen, die zusammen den DFB 363 mit dem VfB in Papenburg bilden, auch von einem DFB-Landkreisleiter erfüllt wird. Der Kreisleiter für Westfalen B. W. Dünabrid, warb mit trefflichen Worten für das erste Reichsbundfest in Westfalen, auf das jegliche Arbeit der Vereine abzustellen sei. Um diese nachdrücklich zu fördern, beabsichtige er, den Reichsbundführer Zielinski in diese Arbeit einzuschalten. Dieser wird Ende Mai in einem Lehrgang für Vereinsausbildungsleiter tätig sein und außerdem die Kreisleiter vorführen.

Nachdem weiter kleinere Fragen geklärt waren, regte Kamerad Gollermann die Entsendung einer starken Dünabrid Kreismannschaft zu einem Wettbewerb in Papenburg an, dem Folge gegeben werden soll. Die sehr interessante bewährte Tagung wurde dann vom Landkreisleiter Kienel in üblicher Weise geschlossen.

Barometerstand am 25. 4., morgens 8 Uhr	765,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C	+12,0°
Niedrigster	24 C + 1,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	1,0°
Mitgeteilt von B. Jochul, Optiker, Leer.	

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. III. 1938: Hauptausgabe 25. 7. 17. Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10. 082 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist hiesiger Preisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland allgig. Nachzahlung für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Neiderland: H. J. Heinrich Herberichs, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Neiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Logndrud: D. G. Kops & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Holzkohlen, rauch- und dunstfrei, in Beuteln je 1 kg und Säcken je 25 kg, jedes Quantum sofort ab Lager lieferbar.

Sobing Eisenwaren
Leer, Brunnenstraße 26

Zu verkaufen

Sehr gut erhaltenes Mahagoni-Klavier wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Angebote unter 375 an die OTZ, Papenburg.

Zu verkaufen:
älteres Pferd Weideluh
Frischmilch-Kuh
H. Janßen, Veenhusen.

Zu verkaufen eine im Mai kalbende

Färte und eine frischmelte Kuh.
Harm Schulte, Ammersum.
Eß- und Saat-Kartoffeln zu verkaufen. D. O.

Junge Kuh
zum Fettweiden zu verkaufen.
G. Graafmann, Neermoor.

Junge hochtragende Kuh
zu verkaufen.
K. Müller, Logaerfeld, Oßweg 41.

Zwei belegte
Weidelühe
zu verkaufen.
Schöne, Warfingsfehnpolder

Ein gutes junges Milchschaf und 5 Lämmer
zu verkaufen.
Bernard Kampen, Heisfelde, Parallelweg 29a.

Pflanzkartoffeln
(gelbe Industrie) hat abzugeben
E. Zimmermann, Iphove, Isthche.

Kuntelrüben
hat zu verkaufen
Weert Weers, Selverde.

Zu mieten gesucht

Gesucht zum 1. Mai
freundl. möbl. Zimmer
Angebote unter L. 374 an die OTZ, Leer.

Suche 3-4-Zimmerwohnung
für ältere Dame in Leer oder Umgegend z. 1. Mai od. später. Angebote mit Mietpreis unter Off. L. 371 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Unter meiner Nachweisung sind in Esklum
zwei 3-räumige Wohnungen
mit Zubehör und etwas Gartenland zum 1. Mai 1938 zu vermieten.
Leer. Kuno de Vries, Notar.

Stellen-Gesuche

Suche für meine 14-jähr. Tochter
Stellung
zur Erlernung des Haushalts.
Schlicht um Schlicht, eventl. Taschengeld. Angebote unter L. 373 an die OTZ, Leer.

23-jähriges Mädchen
in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren,
sucht Stellung als Fräulein oder Stütze
Schriftl. Angebote unter L. 372 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Mai eine
tüchtige, erfahrene Hausgehilfin.

Frau M. Lorenzen,
Leer, Hindenburgstraße 10.

Junge Mädchen

stellt ein
Waschanstalt „Frisia“
Geschw. Boumann
Leer, Wilhelmstraße 96.

Gesucht ab Mai für Sonntags ein gewandter

Zigarren- und Zigarettenvertäufel (in)
gegen guten Verdienst. Alter gleich, jedoch nicht unter 18 J.
Heinr. Haffelmann, Lorabirum.

Abhanden gekommen am Sonntagabend bei Voigt, Wörde, ein **Invaliden-Fahrrad**, Marke „Adler“. Der Täter wird dringend ersucht, das Rad umgehend dorthin zurückzuschaffen.

Empfehle ab heute nachmittags und Dienstag prima lebend-frische Kochschellfische, 1/2 kg 20 und 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebenden Emsbitt und Schollen, 1/2 kg 20 und 30 Pfg., frisch aus dem Rauch Aal, Makrelen, Bücklinge.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316.

Wir haben vorrätig:

- Kainit, Kali
- Kalimagnesia
- Hederich-Kainit
- Thomasmehl
- Moordünger
- Knochenmehl
- Kalkmergel
- Düngkalk
- Superphosphat 18%
- Bor-Superphosphat
- Am. Super 9/9
- Am-Sup-Ka 8 8/8
- Leunalspeter
- Kalkalspeter
- Nitrophoska
- Kalkstickstoff
- Kalkammonsalpeter
- Schwefels. Ammoniak
- Garfendünger

Lieferung ab Lager und frei Haus.

Landwirtschaftsmühle, Leer.
Telefon 2663.

Empfehle in la Qualität: Kochschellfisch, 1/2 kg 20 Pfg., o. Kopf 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet 1/2 kg nur 35 Pfg., lebendfrische Bratschollen und kleine Bratscheringe. Ab 3 Uhr fetter Makrelen, Bücklinge usw. Täglich frischer Granat.

Sich-Klot, am Bahnhof Tel. 2418

Achtung! Bauern und Landwirte!
Jetzt Dassel-Bekämpfung durch **Derrilovol**

Rathausdrogerie
Johannes Hafner, Leer, Fernr. 2536

Empfehle in nur blutreicher Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 20 und 25 Pfg., lebendfr. Bitt und Schollen, 30 Pfg., Goldbarschfilet 35 Pfg., frisch geräuch. Makrelen, Goldbarsch, Schellfisch, Aal, la Marinaden, Lachs, Heringsalat.

Fr. Grafe, Rathausstr. 2934

Bünting-Tee



ein edles Getränk, ein vollkommener Genuss

Tanz-Kursus / Leer

Gasthof „Stadt Leer“. Inh.: Wübbe Schaa.
Der neue **Franziskaner** für Damen und Herren beginnt am **Mittwoch, dem 27. April, abends 8-10 Uhr.**



Anmeldungen in der Tanzstunde.
Tanzschule Mahl, Inh.: Frau E. Böke, Leer, Große Roßbergstr. 15



Kulturring der Stadt Leer



Schirmherrschaft: Gauinspekteur Bürgermeister Drescher

23. Veranstaltung.

Letzte Theater-Veranstaltung
Heute, Montag, 20.30 Uhr, im Tivoli, Leer
4. Gastspiel des neuen Schauspielhauses Wilhelmshaven.
Die große Operette

Das Land des Lächelns

romantische Operette in 3 Akten von Franz Lehár.
Spielleitung: Direktor Robert Helwig.
Eintritt: Mitglieder des Kulturringes 50 Pfg., Nichtmitglieder RM. 2.-, Militär und Arbeitsdienst RM. 1.-
Vorverkauf: Zigarrenhaus Schmidt und Buchhaus Müller



Leer „Tivoli“ Tanzschule Heuer-Bleimuth

Der neue **Franziskaner** (verbunden mit Gesellschaftslehre) beginnt **morgen, Dienstag, 26. April, nachmittags 4 Uhr, im „Tivoli“**. Der **Abendkurs** abends 8.15 Uhr. Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

In diesem Punkt sind sie sich einig!

Mag sich das Lieblingsgericht des Einen noch so sehr von dem des Anderen unterscheiden — in einem Punkt ist man sich bei unendlich viel Familien immer einig: der gemeinsame Haupttrunk ist und bleibt **Röstiger Schwarzbier! Kein Wunder.** Wer sich an den herbwürzigen Geschmack dieses bekömmlichen, nährkräftigen Stärkungstrankes erst einmal gewöhnt hat, der bleibt dabei. Ihnen wird's beim Röstiger Schwarzbier nicht anders gehen — Sie sollten's nur einmal versuchen.
Generalvertrieb: H. Duin, Leer, Biergroßhandlung. Fernruf 2513.

Heu Stroh Torfstreu Huminal

in Ballen

ab Lager und frei Haus empfiehlt

Landwirtschaftsmühle, Leer.

So Gott will, feiern die Eheleute **Gerjet Krümmling und Frau, Hilke**, geb. Hillmer, in Döllenerfehnen am Sonntagabend, dem 30. April, das

silbernen Hochzeit
Dem Jubelpaare ein dreifaches donnerndes Hoch, das de Pannen up't Hus trillern.

Mehrere Nachbarn.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeit, insbesondere für die Ehrungen durch die Krieger-Kameradschaft Möhlenwarf u. Umg. und die Musikkapelle der Krieger-Kameradschaft Wymeer-Boen, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit zuteil geworden sind, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.
Bernh. Stöhr und Frau
Harmine, geb. Hemmen.

Familienfeier halber bleibt meine Gastwirtschaft am Mittwoch, dem 27. April,

geschlossen
Gastwirt **G. Coordes, Brintum**

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank!
Ludolf Gühre u. Frau
Christine, geb. Erskamp
Leer, Harderwykenstieg 12

Für die vielen Ehrungen, die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit von allen Seiten zuteil geworden sind, danken wir herzlich.

Jan Kostam und Frau.
Ihren, den 22. April 1938.

Familiennachrichten

VERMÄHLTE:

Gustav Johannes Erna Johannes

geb. Bierbaum

Leer (Ostfriesland)

Windhausen a. Harz

23. April 1938

Flachsmeer, den 23. April 1938.



N. G. R. D. V. Kameradschaft Flachsmeer.

Heute verstarb unser langjähriges Mitglied der Kriegervater

Anton Brelage

im Alter von 69 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Kameradschaftsführer.



Heisfelde, den 25. April 1938.

Gestern starb unsere liebe Kameradin

Heika Meyer

Sie war ein treues, dienst-eifriges BDM-Mädel.

BDM. Gruppe 4/381

Heisfelde

Detern, den 22. April 1938.

Heute abend 6 Uhr entschlief sanft in dem Herrn, nach langem, schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Voske Peters

geb. Lambertus

in ihrem 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Eilert Peters

nebst Kindern und Angehörigen

Beerdigung: Mittwoch, 27. April 1938, nachm. 2 Uhr

Iheringsfehnen, den 23. April 1938.

Gestern abend entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Dirk Kretzmer

im vollendeten 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Anna Kretzmer, geb. Hoyten

nebst Kindern und allen Angehörigen

Beerdigung am Mittwoch, 27. April, nachm. 2 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten, möge er diese Anzeige als solche ansehen.

Für die vielen Beweise und Ehrungen, die uns während der Krankheit, sowie beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, unseren

herzlichsten Dank!

Familie Jann Beninga.

Warsingsfehnpolder, den 25. April 1938.

Familien-Anzeigen nur in die OTZ.

Zurück

Dr. med. Düser

Facharzt für Nervenkrankheiten
Oldenburg i. O.

Unserer Auflage liegt ein Katalog der bekannten Klepper-Werke, Rothenheim bei.

Wer?

Verstopfung, übermäßiges Fest Stuhlgang und die obigen Folgen: Hämorrhoiden, Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung, Nervosität vermeiden will, der reinige

Darm und Blut

mit Dr. Schieffer's Stoffwechsellin. Der Erfolg überrascht. Man verspürt gleich den großen Dienst an der Gesundheit, man fühlt sich froher und wohlher!

Glas 1.20, Doppelp. 2.00
zu haben in Apoth. u. Drogerie.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Handelsregister.

Für die Angaben in () keine Gewähr!

Amtsgericht Emden.

Neueintragungen.

Am 5. 4. 1938:

N 763: Wulf & Gentje, Inh. Friedrich Wulf, Emden (Geschäft für Orthopädie, Bandagen und Schuhe).
Inhaber: Orthopädie-Mechanikermeister Friedrich Wulf, Emden.

N 764: Abraham Brexler, Emden (Buchdruckerei).
Inhaber: Buchdrucker Abraham Brexler, Emden.

Erlöschten:

Am 7. 4. 1938:

N 176: Fischer & Alfermann in Bortum.

Stellen-Angebote

Tüchtiges junges Mädchen

lofort oder zum 1. Mai gesucht, welches in Haus und Küche bewandert ist.

Hans Vogt, Gastwirt
Westerstede

Suche zum 1. Mai oder später treuherzige unterliebe Haus-ange-stellte (am liebsten v. Lande) bei v. Familienanschluss u. Gehalt. Schriftl. Angeb. unt. E 2704 an die D.Z. Emden.

Für Haus und Garten suche ich zum 1. Mai eine

Haushälterin

Berw. mit Gehaltsanspr. erb.

Rajtor Hoyer, Barbewisch
(Stedingen) üb. Delmenhorst.

junges Mädchen

Suche zum 1. Mai ein junges Mädchen für kleinen landw. Betrieb.

Joh. Schaa, Westgroßesehn.

Alleinmädchen

Tüchtiges nicht unter 20 Jahren, mit Kochkenntnissen, für modern. Etagehaushalt bei gutem Gehalt z. 1. 5. oder spät. gel.

Frau Karl Eberle, Hamburg 20,
Hauptstraße 33.

Mädchen

Suche zum 15. Mai ein junges Mädchen für Haus u. Garten. Familienanschluss u. Taschengeld. Zwei Mädchen vorhanden.

Friedrich Dücker, Engbüttel
üb. Wesermünde-Gesfemünde.

Suche z. 1. Mai oder spät. ein in all. Hausarbeiten erfahr.

Mädchen

mit Kochkenntnissen.

Frau G. Specht,
Nordseebad Bortum,
von-Freie-Strasse 24.

Junges Mädchen

nicht unter 20 J., für Küche und Haus, in Dauerstellung zum 1. 5. 1938 gesucht.

E. Bergmann, 'Holland'
Hotel Brest.

Suche zum baldigen Eintritt eine jüngere, saubere

Hausgehilfin

Frau Ohlendorf,
Wollerei in Neermoor.

tüchtiges Mädchen

Gesucht älteres für sämtliche Hausarbeiten z. 1. oder 15. Mai. (Taschengeld und guter Lohn.)

Frau Friedrich Sell,
Nordseebad Nordern,
Kantine Flughafen.

Suche für sofort od. sp. eine

Hausgehilfin

S. Buschmann,
Hotel „Zum Erbgroßherzog“,
Leer/Ostfriesland.

Gesucht für Hof und Pension zum 15. Mai oder später ein

2. junges Mädchen

für Haushalt u. Garten. Familienanschluss u. Taschengeld. Zwei Mädchen vorhanden.

Friedrich Dücker, Engbüttel
üb. Wesermünde-Gesfemünde.

Zum 1. Juli suchen wir für Damen-Kleidung und Stoffe

jüngere Verkäuferin

Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen

Meldung, Oldenburg i. O.

Langestraße 60/3003

Die neue grosse Sonderausgabe

Alles was ihr A seid, seid ihr durch mich, und alles was ich bin, bin ich nur durch euch allein!

Illustrierter Beobachter

128 Seiten Umfang - Ober 340 Bilder, Aufnahmen und Zeichnungen - Bildbeilage, mehrfarb. Kunstblatt »Der Stab«

Einzelpreis RM. 1.50

Bei jedem Zeitungs- und Zeitschriftenhandel erhältlich oder direkt beim Zentralverlag der NSDAP, München 22

Sieger im Lebenskampf

bleiben, das Leben meistern, zielbewusst streben, dazu muß man sich jung fühlen, schaffensfreudig und lebenslustig. Hat jedoch die Jugendfrische und Spannkraft nachgelassen oder haben sich Anzeichen vorzeitigen Alterns bemerkbar gemacht, dann sollten Sie Ihrem Körper gleich diejenige Stoffe zuführen, an denen es ihm mangelt. Das bekannte Mineralialkali-Sträucherpulver Heidekraut ist so recht geeignet, hier den richtigen Ausgleich herbeizuführen. Es fördert Stoffwechsel, Säurekreislauf, Berbaumung, Drüsenfunktionen, Nervenerregungen und spendet somit neuen Lebensmut und neue Lebensfreude. Originalpackung (ca. 40 Tage reichend) RM. 1.80, Doppelpackung RM. 3.30. In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.

Heidekraut

Für Schiffsbüro

2-3 Techniker

(Elektrotechnik) evtl. auch Monteur mit guter fachlicher Vorbildung oder Praxis auf sofort oder später gesucht.

Siemens-Schuckert-Werke A. G., techn. Büro, Bremen



Stellen-Gesuche

Geschäftstüchtiger Kaufmann

sucht Stellung als

Reisender

für den Bezirk Ostfriesland-Oldenburg. Schr. Angeb. unt. N 209 an die D.Z., Norden.

Hypothekencapital, Baudarlehen

bis 75% des Bau- und Bodenwertes mit und ohne Reichsbürgschaft, beschafft

H. Spieker, Remels

Grundstück- und Hypothekensachver.



Ein Staat verjüngt sich ewig in seiner Jugend, deshalb muß die Sorge um die Gesunderhaltung der Jugend unsere vornehmste Aufgabe sein.

Familiennachrichten

Ihre am 21. April 1938 zu Wjmeert vollzogene Vermählung geben bekannt

Jurino Steen und Frau

geb. Weijen

Dijsterhujen

Gleichzeitig danken wir für erwieilene Aufmerksamkeiten

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern Hinrich Wilms und Frau Antje, geb. Eggen, in Warlingsfehn am 27. April das seltene Fest der Eisernen Hochzeit.

Die dankbaren Kinder.

Uthwerdum, den 23. April 1938.

Heute nachmittag entschlief in dem Herrn mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel der

Lehrer a. D. und Kantor

Reiner Dirksen Haneburger

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

namens aller Angehörigen

Ida Haneburger, geb. Cöster

Beerdigung am Donnerstag dem 28. April 1938, nachmittags 3 Uhr, in Engerhate.

Trauerfeier in Uthwerdum 1 Stunde vorher.



Jsapin-Silo-Anstrich gewährt leistungsgute

Abdichtung; ab Lager Emden. Vertretung: Otto Drost, Emden Friesenstraße 37, Ruf 3367, Lager Lookvenne.

Graue Haare

nicht färben. Kostenlos erhalten Sie Mitteilung über Behandlung derselben. Gg. Weber, München 89, Klenzestraße 40

Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert die D.Z.-Druckerei

Geisfelde, den 24. April 1938.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Nichte und Nefine

Haita

im Alter von 16 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Wilten Meier Woe, geb. Arends

nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 28. April, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Neemannsweg 24, aus statt.

Diese Seite gehö. zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 4

Betrunktheit

52

Bewegliche Sachen

Fahrchein sei, nicht meldet; wenn die Ehefrau auf Kredit Möbel kauft und dem Verkäufer wahrheitswidrig erklärt, der Mann sei mit dem Kauf einverstanden; wenn jemand bewußt einen ungedeckten Scheck in Zahlung gibt; Vorkaufung guter Vermögensverhältnisse bei Aufnahme eines Darlehens; Verkauf von Magermilch als Vollmilch usw. Der Betrug ist strafbar und verpflichtet zum Schadenersatz. Wer einen Betrug gegen Angehörige, Vormünder, Erzieher begeht, wird nur auf Antrag des Betroffenen bestraft. Antrag kann zurückgenommen werden. Wer durch Betrug zur Abgabe einer rechtskräftigen Erklärung (Abschluß eines Vertrages) bestimmt worden ist, kann die Erklärung (Vertrag) anfechten. S. Anfechtung, Scheidung, Betrunktheit, i. Raub.

Bettfedern, die Einschütte in Betten, sollen nie aus Federn verschiedenen Geflügels gewahrt werden. Die besten Bettfedern sind die Daunen. Alte Federn erkennt man an ihrer Verfärbung und an den abgenutzten Spitzen. Betten reinigt man zweckmäßig nicht selbst, sondern gibt sie in eine Reinigungsanstalt. Bettler sollen im neuen Deutschland von Privatpersonen grundsätzlich nicht mehr unterstützt werden, da jeder Hilfsbedürftige durch das Winterhilfswerk und besondere Organisationen unterstützt wird. Wirklich Notleidenden gebe man kein Geld, sondern

Essen, doch lasse man keinen Bettler in die Wohnung. Bettläsigen, unbewußtes nächtliches Harnlassen, bei Kindern, entweder Zeichen großer Verwahrlosung oder Blaienschwäche, in schweren Fällen Nervenkrankheit. Einschränkung der Flüssigkeitszufuhr schon nachmittags, Kinder zur bestimmten Stunde abhalten, Güte und gute Pflege. In schweren Fällen ärztliche Behandlung.

Beule (mhd. biule, rundliche Anschwellung), entsteht durch Schlag oder Stoß auf den Schädel oder auf das Schienbein, Blaufärbung infolge Blutaustrittes unter der Haut, Eindeutung und Hintanhalten einer größeren Schwellung durch Aufdrücken eines harten kalten Gegenstandes (Messer).

Bewegliche Sachen, die sich im Besitz eines od. beider Ehegatten befinden z. B. Möbel, Kunstgegenstände, insbesondere aber Inhaber- und mit Blankoindossament versehene Orderpapiere, z. B. Aktien, Wechsel, gelten als dem Manne gehörig. Wenn also der Mann Möbel, Aktien od. dgl., die der Frau gehören, ohne deren Zustimmung veräußert, so erwirbt der Käufer daran das Eigentum, wenn er nicht weiß, daß die Sachen der Frau gehören. Werden von einem Gläubiger des Mannes solche Sachen der Frau gepfändet, so muß die Frau beweisen, daß die Sachen ihr gehören. Bei Kleidern, Schmuckstücken und Arbeitsgerät, das ausschließlich

Sind Beachtung! Oben und an der Innenleiste auf der rechten Seite anzeichnen!

Emden: Bank für Handel und Gewerbe GmbH.
Leer: Geterbe- und Handelsbank GmbH.
bei uns! **Typen**